

# HANDWERK

## SPECIAL



Handwerkskammer  
Koblenz

**Gut.**

Für das Handwerk.

 Sparkasse

**Nr. 206**

**04.02.2017**

[www.handwerk-special.de](http://www.handwerk-special.de)  
E-Mail: [presse@hwk-koblenz.de](mailto:presse@hwk-koblenz.de)  
Tel. 0261/ 398-161 – Fax -996  
Auflage: 216.000 Exemplare



Schwerpunktthema dieser Ausgabe:  
Warme Räume in der kalten Jahreszeit

Zum Titel: Konditoren auf Meisterkurs bei der  
Handwerkskammer Koblenz

## Auf eine Neues ...

Das Jahr 2017 ist noch jung. Hoffnungen, Wünsche, Sehnsüchte und Vorhaben klingen in unseren Gedanken noch nach. Vielleicht ist einer Ihrer Wünsche, liebe Leserinnen und Leser von Handwerk Special, der Frieden in Ihren Familien, in unserem Land und für alle Völker. Lesen wir die Zeitungen, sehen wir fern, führen wir Gespräche, so begegnen wir heute täglich Dingen, die uns beunruhigen, die Sorgen auslösen. Die Liste der Ereignisse, die in unsere Herzen treffen, ist lang. Es gibt beängstigende militärische Konflikte in der Welt. Es gibt große Verunsicherungen um die Zukunft Europas. Ängste beeinflussen unsere Entscheidungen und Handlungen. Ich denke, wir dürfen nicht zulassen, dass die gesellschaftliche Stimmungslage von fehlender Zuversicht und Pessimismus beherrscht wird.



Foto: Fotostudio Reuther

**HwK-Hauptgeschäftsführer Alexander Baden (aufgenommen von Fotografinmeisterin Sabine Reuther für die Ausstellung „Wir sind Koblenz“).**

Das vergangene Jahr war, was Wohlstand und konjunkturelle Entwicklung angeht, ein gutes Jahr! Auch 2017 wird kein schlechtes, so jedenfalls sagen es die gängigen Prognosen voraus. Auch wenn die ökonomischen Voraussagen gegenwärtig nicht so recht zur Wahrnehmung der Menschen von der Welt passen. Wichtig scheint mir, dass wir trotz aller Widrigkeiten, unsere Werte bewahren und für Toleranz und ein friedliches Miteinander in unserer demokratischen Gesellschaft stehen. So praktiziert es das Handwerk schon seit vielen Jahrhunderten.

Die Januartemperaturen von meistens unter null Grad haben keinen Zweifel daran gelassen: Der Winter ist da. Traditionsgemäß haben wir die Leistungen der Installateur- und Heizungsbauermeister zu einem Schwerpunktthema der ersten Ausgabe von Handwerk Special gemacht. Die Handwerker sind nicht nur Spezialisten bei Wartung, Sanierung oder dem Bau von individuellen Heizsystemen, sie beraten auch darüber, welche Heizanlage am besten zu den Gegebenheiten am Ort und den persönlichen Vorlieben der Nutzer passt.

Meisterleistungen durchdringen alle Gewerke. So entstand das Titelbild nur wenige Minuten nach der Meisterprüfung der Konditoren. Als das Foto „geschossen“ wurde, kannte niemand das Prüfungsergebnis und dennoch strahlt das Bild Freude, Ehrlichkeit und Optimismus aus. Längst gibt es Pläne für die Zukunft. Handwerker gestalten mit und setzen sich ein. Das gilt für die jungen Gesellen, die als Bundessieger und Platzierte in Wettbewerben überzeugt haben, aber auch für gestandene Handwerksmeister, die ihren Beruf leben und ihr Wissen an die Jugend weitergeben.

In dieser Ausgabe erinnern wir auch an den kürzlich verstorbenen Herbert Gauls. Der Fotografinmeister aus Koblenz hat Zeitgeschichte der Nachkriegs- und Aufbaujahre im Bild festgehalten. Es passt, wenn ich an dieser Stelle darauf hinweise, dass unsere Kammer seit sieben Jahren Trauerbegleitung für Betroffene und darüber hinaus Beratung für ihre Mitgliedsbetriebe anbietet. Trauer braucht Raum.

Lassen Sie mich mit optimistischen Gedanken enden. Ich denke dabei an unser neues Projekt „Das Handwerk: goldener Boden – grüne Zukunft“. Es fördert die nachhaltige Entwicklung und Ressourcenschonung schon in der Berufsbildung. Die Vermittlung von Traditionshandwerk und Hightech wie auch die Nachwuchswerbung gehören dazu. So schließt sich der Kreis von den Werten im Handwerk!

Viel Spaß bei der Lektüre

Ihr

**Alexander Baden**

Sie wünschen ein Gespräch?  
Rufen Sie an unter Telefon 0261/ 398-0.



Foto: privat



Foto: Zentralverband Deutsches Friseurinw.

## Impressum

**V.i.S.d.P.:** Hauptgeschäftsführer Alexander Baden  
**Redaktion:** Jörg Diester, Beate Holewa  
**Layout:** Jörg Diester  
**Mitarbeit:** Reinhard Kallenbach  
**Fotos:** P!ELmedia, Werner Baumann, Klaus Herzmann, Godhard Juraschek; private Fotos aus Betrieben; HwK Koblenz, wenn nicht anders gekennzeichnet  
**Herausgeber:** Handwerkskammer Koblenz, Friedrich-Ebert-Ring 33, 56068 Koblenz, Tel. 0261/ 398-161, Fax -996, presse@hwk-koblenz.de, www.hwk-koblenz.de  
**in Verbindung Anzeigen:** rz Media GmbH, August-Horch-Str. 28, 56070 Koblenz, Hans Kary (verantwortlich)  
**Techn. Herstellung:** Industrie Dienstleistungsgesellschaft mbH, 56070 Koblenz

## aus dem Inhalt

# 206

### ■ Schöner Heizen

Wärme in der kalten Jahreszeit ist ein Grundbedürfnis. Die Möglichkeiten des Heizens sind sehr unterschiedlich. Modernste Energietechnik und traditionelle Varianten schließen sich nicht aus. Um die Verbindung aus Ästhetik und Wärme geht es unter anderem auf Seite 11.

### ■ Starke Ideen

Nachhaltigkeit, ressourcenschonender Einsatz und Ausbildung bündelt das neue Projekt „Das Handwerk: goldener Boden – grüne Zukunft“ (Seite 12). Neue Ideen, Jugendliche mehrsprachig für eine Lehre zu gewinnen, setzt das Unternehmen Koch um (im Bild; Seite 8).

### ■ Besser aussehen

Die Frisuren-Trends für Frühjahr und Sommer werden auf Seite 23 vorgestellt. Am 8. Februar stehen handwerkliche und kreative Leistungen, die sich damit verbinden, im Rampenlicht einer Veranstaltung im Zentrum für Ernährung und Gesundheit der HwK – Fachgespräche inklusive!

### ■ Zum Titel

Wenige Minuten nach Abschluss ihrer Meisterprüfung fanden sich die Konditoren Angelina Müller, Ursula Aicher, Svenja Richter, Björn Schwarz und Norman Kaiser zum Fototermin ein. Zum Prüfungsergebnis lagen da noch keine Informationen vor. Mehr auf Seite 22.

# Ehrennadeln verliehen

## HwK würdigt herausragendes Engagement im Ehrenamt

Im Rahmen des Neujahrsempfanges zeichnet die Handwerkskammer (HwK) Koblenz traditionell langjährig engagierte Ehrenamtsträger mit der Goldenen Ehrennadel aus. Mit der hohen Auszeichnung würdigt die HwK besondere Verdienste für das Handwerk.



Mit der Goldenen Ehrennadel wurden durch Präsident Kurt Krautscheid (3.v.l.) ausgezeichnet (v.r.): Dr. Dirk Eßer, Friedhelm Schmitz, Siegfried Thilemann, Helmut Müller, Hans-Peter Lewisch und Karl-Heinz Buss und Eva Weber-Ihden, vertreten durch Ehemann Karl Weber.

amtliche Tätigkeit investieren. „Dieser außergewöhnliche, zusätzliche Einsatz verdient Lob und Anerkennung“, wobei

Krautscheid auch die Rolle der Familien und Mitarbeiter in den Betrieben heraushob, „ohne deren Unterstützung es nicht geht.“

### Goldene Ehrennadel für ...

Die **Goldene Ehrennadel mit Brillant** für mehr als 25-jährige ehrenamtliche Tätigkeit erhielten:  
Friseurmeister Hans-Peter Lewisch, Bad Kreuznach  
Klavier- und Cembalobauermeister Siegfried Thilemann, Neuwied

Die **Goldene Ehrennadel** für mehr als 15-jährige ehrenamtliche Tätigkeit wurde verliehen an:  
Damenschneidermeisterin Eva-Maria Weber-Ihden, Koblenz  
Kraftfahrzeugmechanikermeister Karl-Heinz Buss, Kirn  
Dipl.-Ing. Dr. Dirk Eßer, Mayen  
Bürsten- und Pinselmachermeister Stefan Gremme, Emsdetten  
Tischlermeister Walter Kielburger, Winterbach  
Beton- und Stahlbetonbauer Helmut Müller, Mammelzen  
Gas- und Wasserinstallateurmeister Friedhelm Schmitz, Koblenz

In diesem Jahr konnten neun Auszeichnungen an Vertreter aus neun Handwerksberufen vergeben werden. „Das spricht für die Vielfalt des Handwerks und Möglichkeiten ehrenamtlichen Engagements in ganz unterschiedlichen Berufen. Wir brauchen Sie. Ohne ehrenamtliches Engagement als Obermeister einer Handwerksinnung oder als Vorsitzende eines Gesellen-, Abschluss-, Fortbildungs- oder Meisterprüfungsausschusses wäre Handwerk in seiner heutigen Form unvorstellbar“, unterstrich Präsident Kurt Krautscheid bei seiner Begrüßung.

15, in einigen Fällen sogar 25-jährige Arbeit im Ehrenamt haben die Ausgezeichneten absolviert. Zwei Mal konnte für mehr als 25-jährige Tätigkeit die Goldene Ehrennadel mit Brillant verliehen werden.

Kurt Krautscheid lobte die Ehrennadelträger insbesondere für ihr großes zeitliches, organisatorisches und persönliches Engagement, das sie in ehren-

## Trauer um Fotografenmeister Herbert Gauls

Das Handwerk trauert um Herbert Gauls. Der langjährige Obermeister der Fotografen-Innung Mittelrhein wurde 86 Jahre alt.

Enormer Fleiß und ein kompromissloser Einsatz für Qualität waren die Markenzeichen des Fotografenmeisters, der auch eng mit der Handwerkskammer Koblenz zusammenarbeitete: Zahllose Fotografien wurden in „Handwerk Special“ abgedruckt, darunter viele Titelbilder. Die von ihm organisierten Auftritte „seiner“ Innung auf der Handwerksmesse sind legendär.

Herbert Gauls, der bereits im Alter von 21 Jahren sein erstes Geschäft in der Koblenzer



Herbert Gauls erhielt im Herbst 2015 den Goldenen Meisterbrief für das 50-jährige Meisterjubiläum.

Altstadt eröffnete, begann als Autodidakt. Berufsbegleitend erwarb er seinen Meisterbrief. Zeitlebens war es ihm wichtig, die Fotografenausbildung zu re-

geln und weiter zu entwickeln. Herbert Gauls hat über sechs Jahrzehnte das fotografische Gedächtnis einer ganzen Region geprägt.

## Nachgefragt

## zu aktuellen Themen

Wo steht das Handwerk zu Jahresbeginn 2017, wohin wird es sich entwickeln? Welche Herausforderungen warten auf die „Wirtschaftsmacht von nebenan“, wie können diese gelöst werden? Präsident Kurt Krautscheid nimmt eine Standortbestimmung vor und spricht über Aus-

*Herr Krautscheid, wo steht das Handwerk zu Jahresbeginn, wo sehen sie es im Jahresverlauf?*



Foto: Fotostudio Reuther

HwK-Präsident Kurt Krautscheid.

Die aktuelle Lage der Wirtschaft ist gut, die Rahmenbedingungen für eine weitere positive Entwicklung stimmen. 92 Prozent unserer Betriebe gehen von einem anhaltenden Aufschwung aus. Natürlich freut sich eine Handwerkskammer über so gute Nachrichten. In diesem Zusammenhang erwähne ich gerne, dass die Kammer mit ihren umfangreichen Beratungs-, Bildungs- und Weiterbildungsangeboten einen nachhaltigen Beitrag ganz im Sinne der Betriebe leisten konnte, der sicherlich auch seinen Anteil am Wirtschaftserfolg hat. Unser Haus ist gut aufgestellt und genießt bundesweit hohes Ansehen. Dass unsere Haushaltsführung jüngst sogar durch das Bundeswirtschaftsministerium als „Modell Koblenz“ im Rahmen der Bund-Länder-Ausschusssitzungen einen Eigennamen erhalten hat, spricht für unsere Entscheidung einer konkreten und anlassbezogenen Rücklagenbildung. Das Bundesministerium für Wirtschaft und Energie beschreibt dieses „Modell Koblenz“ als „sehr positiv, dass im Hinblick auf seine Transparenz und seine Nachvollziehbarkeit kaum zu übertreffen ist. Mehr Lob kann es eigentlich nicht geben“ – das sage nicht ich, sondern so lautet das Fazit des Bundeswirtschaftsministeriums. Wir hören es gerne und werden konsequent diesen Kurs fortsetzen.

*Das Handwerk ist als Teil der Wirtschaft gut aufgestellt, unterliegt aber auch internationalen oder nationalen Entwicklungen. Welche Einflüsse sind hierbei zu nennen?*

Sehen wir auf die USA unter einem neuen Präsidenten, lässt sich momentan nicht verlässlich sagen, wohin die Reise geht. Die Europäische Union hat sicherlich auch noch einige offene Baustellen, die intensiv bearbeitet werden müssen und national wird 2017 auch vom Wahlkampf geprägt. Man muss kein Prophet sein: Innere Sicherheit und Flüchtlingspolitik werden den Wahlkampf diktieren. Leider bieten diese Themen reichlich Ansätze für radikale, für populistische Extreme. Dem setzen wir eine solide und erfolgreiche Integration von Flüchtlingen und Migranten entgegen. 2016 konnten mit Unterstützung der Handwerkskammer 270 Flüchtlinge und Migranten in ein Ausbildungsverhältnis oder in eine Einstiegsqualifizierung begleitet werden. Sehen wir die Gesamtzahl der neu eingetragenen Lehrverträge von 3.159, sind das leider 1,6 Prozent weniger als im Vergleich zum Vorjahr. Doch 222 Verträge, die mit Flüchtlingen oder Migrationen abgeschlossen wurden, entsprechen sieben Prozent aller Lehrverhältnisse. Ich sage ganz deutlich: Das löst die Probleme unseres Fachkräftemangels nicht! Doch für Betriebe und Jugendliche ist es ein wichtiger Baustein bei der Zukunftsplanung. Handwerk ist für diese Jugendlichen gleichzusetzen mit Heimat, für die Unternehmen sind es die Fachkräfte von morgen. Natürlich vernachlässigen wir nicht die Ansprache und Förderung aller anderen Jugendlichen, die sich für das Handwerk entscheiden. Auch der Anteil an Abiturienten unter unseren Lehrlingen ist 2016 stark gestiegen. Unterm Strich spricht all das für die Attraktivität des Handwerks. Daran wollen wir anknüpfen und blicken optimistisch auf 2017.

# Bildung schafft Aufstiegs-Chancen!

## Bau und Ausbau

0261/ 398-326, [www.hwk-koblenz.de/bau](http://www.hwk-koblenz.de/bau)  
Geprüfter Polier, Gabelstapler-Führerschein, Verkehrssicherung an Arbeitsstellen an Straßen nach MVAS 99, Gerüstbau, Grundlagen Kanalbau, Asbestsachkunde, Schimmelexperte

## Betriebswirtschaft

0261/ 398-322 und -325, [www.hwk-koblenz.de/bwl](http://www.hwk-koblenz.de/bwl)  
Geprüfter Betriebswirt HwO, Fachkauffrau/-mann, Kaufm. Grundlagen, Ausbildung der Ausbilder, Kommunikation, Datenschutz, Grundlagen Kostenrechnung, Mediator, Lexware-Buchhalter

## EDV/Netzwerktechnik

0261/ 398-322, [www.hwk-koblenz.de/edv](http://www.hwk-koblenz.de/edv)  
Excel-Grundlagen, Netzwerktechnik, Web-Check, IT-Sicherheit

## Elektro/Automatisierung

0261/ 398-326, [www.hwk-koblenz.de/elektro](http://www.hwk-koblenz.de/elektro)  
TREI-Lehrgang, Messen elektr. Anlagen und Betriebsmittel, Elektrofachkraft für festgelegte Tätigkeiten

## Energie

0261/ 398-653, [www.hwk-koblenz.de/energie](http://www.hwk-koblenz.de/energie)  
Fachkr. erneuerbare Energien, Gebäudeenergieberater, Energieberater Baudenkmale, Fachwirt Gebäudemanagement, Lüftungskonzept, Baubegleitung Effizienzhaus

## Ernährung

0261/ 398-322, [www.hwk-koblenz.de/ernaehrung](http://www.hwk-koblenz.de/ernaehrung)  
Vollwertige Ernährung, Verkaufsleiter/in, Verkaufstraining, Party-Snacks, Finger Food, Kalte Theke, Büro „BISTRO“, Fit im Job

## Gesundheit

0261/ 398-322, [www.hwk-koblenz.de/gesundheitsmanagement](http://www.hwk-koblenz.de/gesundheitsmanagement)  
Burnout und Boreout – Tauschen Sie Erschöpfung gegen Wertschöpfung, Gesundes Klima am Arbeitsplatz, Gesunder Geist, Gesunder Körper

NEU!

## Friseur/Kosmetik

0261/ 398-322, [www.hwk-koblenz.de/friseur](http://www.hwk-koblenz.de/friseur)  
Schnitt-Techniken, Trendhaarschnitte, Farbe, Make-up, Fruchtsäure-Ausbildung, Dermazeutischer Workshop, Haarverlängerung/verdichtung

## Gestaltung

0261/ 398-585, [www.hwk-koblenz.de/gestaltung](http://www.hwk-koblenz.de/gestaltung)  
Gestalter, Modellfertigung, InDesign, Corel Draw, Photoshop, Illustrator

## Holz und Farbe

0261/ 398-326, [www.hwk-koblenz.de/holz](http://www.hwk-koblenz.de/holz)  
Maschinenkurse für Fachkräfte des Tischlerhandwerks, Oberflächengestaltung mit Lack, Zertifizierter Vorarbeiter Farbe und Airbrush – die Kunst aus der Sprühpistole

## Innovatives Handwerk – Barrierefreiheit

0261/ 398-585, [www.hwk-koblenz.de/innovation](http://www.hwk-koblenz.de/innovation)  
0261/ 398-655, [www.hwk-koblenz.de/barriere](http://www.hwk-koblenz.de/barriere)  
Social Media, Moderation, Führungskompetenz, Generationenfreundliche Produkte und Betriebe, Barrierefreiheit

## Kraftfahrzeugtechnik

0261/ 398-326, [www.hwk-koblenz.de/kfz](http://www.hwk-koblenz.de/kfz)  
Kfz-Servicetechniker, Sachkunde Klimaanlage, Airbag und Gurtraffer, Abgas-Untersuchung, HV-eigensichere Systeme, GAP/GSP-Schulungen, Befähigte Person für die Püfung von Arbeitsmitteln im Kfz-Betrieb, Sachkunde Reifendruckkontrollsysteme (RDKS)

## Kunststofftechnik

0261/ 398-663, [www.hwk-koblenz.de/kunststoff](http://www.hwk-koblenz.de/kunststoff)  
DVS-Prüfungen, DVGW, Kunststoffschweißen, Rohrleitungssysteme

## Laser

0261/ 398-541, [www.hwk-koblenz.de/laser](http://www.hwk-koblenz.de/laser)  
Lasersicherheit, Laserstrahlfachkraft, Einsatz und Vergleich CNC-gesteuerter Konturschneidverfahren

## Restaurierung

06785/ 9731-761, [www.hwk-koblenz.de/restaurierung](http://www.hwk-koblenz.de/restaurierung)  
Restaurator im Handwerk, Fachkraft Lehm- und Gewölbe- und Bogenbau, Energieberater Baudenkmal

## Betriebliches Gesundheitsmanagement

0261/ 398-321, [www.hwk-koblenz.de/bgm](http://www.hwk-koblenz.de/bgm)  
der Gesundheitstag, Ihr Gesundheits-Workshop

## Sanitär, Heizung, Klima

0261/ 398-653 und -326, [www.hwk-koblenz.de/shk](http://www.hwk-koblenz.de/shk)  
Öl- und Gasfeuerung, Gasgeräte, Hydraulischer Abgleich, Kältemittel, Der Monteur in der Haustechnik

## Sprachen

0261/ 398-322, [www.hwk-koblenz.de/sprachen](http://www.hwk-koblenz.de/sprachen)  
Business-Englisch, Technical Englisch

## Schweisstechnik

0261/ 398-521, [www.hwk-koblenz.de/dvs](http://www.hwk-koblenz.de/dvs)  
verschiedene Schweißverfahren und Prüfungen, Schweißfachmann, Flammrichten, Löten- und Lötprüfungen

## CAD/CNC/Metall

0261/ 398-326, [www.hwk-koblenz.de/technik](http://www.hwk-koblenz.de/technik)  
CAD-Kurse, CAD-Fachkraft, CNC-Kurse, CNC-Fachkraft, Servicetechniker für Land- und Baumaschinen, SolidWorks 2015/16 - Grundlagenseminar für Einsteiger

## Meister

0261/ 398-312 bis -314, [www.hwk-koblenz.de/meister](http://www.hwk-koblenz.de/meister)  
Augenoptiker | Bäcker | Dachdecker | Edelsteinschleifer/-graveure | Elektrotechniker | Feinwerkmechaniker | Fleischer | Fliesen-Platten-Mosaikleger | Friseur | Gebäudereiniger | Gerüstbauer | Gold-Silberschmiede | Informationstechniker | Installateure-Heizungsbauer | Karosserie-Fahrzeugbauer | Keramiker | Klempner | Konditoren | Kfz-Techniker | Landmaschinenmechaniker | Maler-Lackierer/Fahrzeugaackierer | Maßschneider | Maurer-Betonbauer | Metallbauer | Raumausstatter | Steinmetzen/-bildhauer | Straßenbauer | Stuckateure | Tischler | Zimmerer

## Studium

0261/ 398-321, [www.hwk-koblenz.de/studium](http://www.hwk-koblenz.de/studium)  
Berufsbegleitendes Bachelor-Studium Business Administration (B.A.)

NEU!

- ANZEIGEN -



Und zuhause wird gerade  
**Ihre Wohnung leergeräumt.**

Ob klassischer Einbruch zu Hause oder der Diebstahl Ihres Fahrrades im Freien, selbst der Diebstahl aus dem Kfz – mit der Tarif-Variante Exklusiv der SIGNAL IDUNA Hausratversicherung sind Sie immer auf der sicheren Seite! Wir sorgen dafür, dass Ihr Ärger dann nicht auch noch teuer wird.

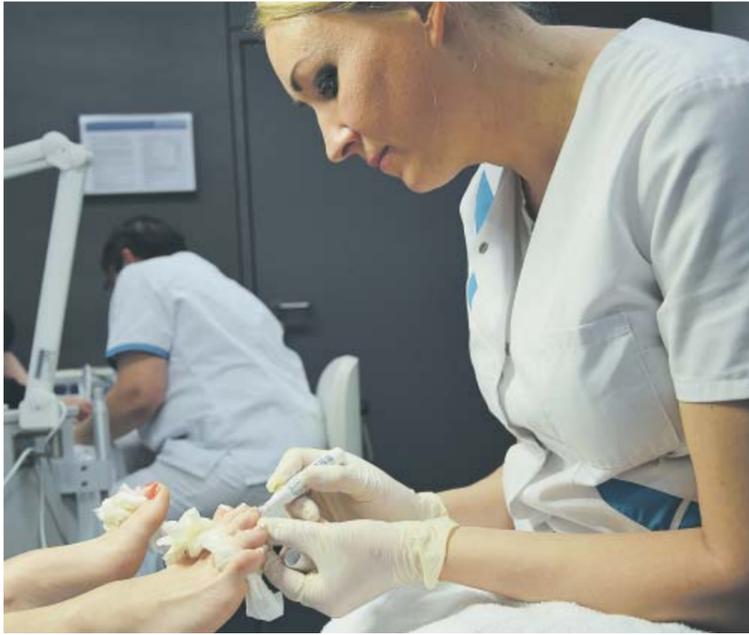
Gebietsdirektion Koblenz  
Löhrstraße 78-80, 56068 Koblenz  
Telefon 0231 135-0, Fax 0231 135-137070, [gd.koblenz@signal-iduna.de](mailto:gd.koblenz@signal-iduna.de).

**SIGNAL IDUNA**   
gut zu wissen

# Zeigt her eure Füße ...

## HwK-Weiterbildung zur „Gesundheitsfußpflege“

Über 14 Wochen wurde jeden Dienstag- und Donnerstagabend gebüffelt und das Einmaleins der Fußpflege erlernt. Für drei Teilnehmerinnen stand nun die Leistungsfeststellung an, in der es um Kundenbefragung, eine 60-minütige Fußbehandlung mit Fußpeeling und Massage sowie Einzelaufgaben wie Nägel kürzen, Nagelhaut entfernen oder das Ausreinigen der Nagelfalz ging.



**Kristina Jursiene bei der praktischen Abschlussprüfung zur Gesundheitsfußpfelegerin, die sie mit Erfolg bestanden hat.**

Sinne gesunder Füße ist nach der bestandenen Abschlussprüfung die Zertifikatsverleihung zur „Gesundheitsfußpfelegerin“. Für die 37-jährige Kristina Jursiene ergeben sich mit diesem Abschluss zusätzliche berufliche Möglichkeiten. Die frisch gebackene Gesundheitsfußpfelegerin arbeitet in der Altenpflege und kann nun zusätzlich mobile Fußpflege anbieten. „Der Kurs mit seinen Inhalten und der Abschlussprüfung ist dafür eine ideale Grundlage und hat mich fachlich weiter gebracht.“

Alle Teilnehmerinnen loben das Weiterbildungs-Umfeld: Die Einrichtung und Ausstattung im Zentrum für Ernährung und Gesundheit ist mustergültig. „Der

behandlungsplatz und alle Geräte sind auf dem neuesten Stand und bieten optimale Schulungsmöglichkeiten. Die Dozentinnen bringen ein umfangreiches Wissen mit. In der Summe also ideale Voraussetzungen, von denen wir profitieren konnten!“

### Weiterbildung

med. Fußpflege  
Info-Tel. 0261/ 398-322

Der nächste Weiterbildungskurs zur Gesundheitsfußpflege findet ab 9. Mai statt.

**Infos & Anmeldung bei der HwK-Weiterbildung:**

E-Mail  
margarita.keil@hwk-koblenz.de

Vorausgegangen war die umfangreiche Wissensvermittlung zu allen „Fuß-Fragen“, die in der Schulung auch allgemeines und spezielles Grundwissen zu Gewebe, Bewegungsapparat, Aufbau des Fußes, Haut und Nägel einschloss. „Wir stehen täglich auf unseren Füßen. Sie sind unser ständiger Kontakt zur Umgebung, sorgen für Fortbewegung und tragen unseren Körper. Diese wichtigen Funktionen sollen sich auch in der Pflege wiederfinden“, beschreiben Lena Schneider und Anke Altmeyer, beide Dozentinnen der Handwerkskammer (HwK) Koblenz und verantwortlich für Wissensvermittlung wie auch die Abschlussprüfung. Lena Schneider ist Friseurmeisterin und medizinische Fußpfelegerin, Anke Altmeyer ist Heilpraktikerin. Beide weisen auch darauf hin, dass „Fußbeschwerden keine Frage des Alters sind. Starke berufliche strapazierte Füße, falsches Schuhwerk, mangelnde Bewegung der Füße können für Unwohlsein sorgen. Die qualifizierte Pflege der Füße gehört heute mehr denn je zu einem festen Bestandteil in der Körperpflege des Menschen.“

Entsprechend sind die Lehrgangsinhalte aufgebaut, die in einem hochmodernen und den praktischen Anforderungen angepassten Studio des Zentrums für Ernährung und Gesundheit vermittelt werden. Der Kurs beginnt mit der Behandlung des „leichten Fußes“ und steigert sich bis zum „problematischen Fuß“. Im Laufe der HwK-Weiterbildung werden alle notwendigen Kenntnisse in Theorie und Praxis vermittelt. Beide Teile werden zum Ende abgeprüft.

Der Lohn für wochenlanges Lernen und Arbeiten ganz im



**Lohn für montagelanges Lernen und Arbeiten ganz im Sinne gesunder Füße: Die frisch gebackenen Gesundheitsfußpfelegerinnen freuen sich zusammen mit den HwK-Dozentinnen Anke Altmeyer (links) und Lena Schneider (rechts) über die Abschlusszertifikate.**

## In der Ausbildung einen Gang zulegen ...

**Von Baumaschinen im Einsatz geht eine Faszination aus, der sich Menschen aller Altersgruppen kaum entziehen können: Scheinbar spielerisch werden Tonnen an Erdreich oder Baumaterial bewegt.**

Der Bedienung auf engstem Raum und auf den Millimeter präzise über einige Hebel und Knöpfe haftet etwas Künstlerisches an. Ein Blick unter die Karosserie der Fahrzeuge verrät: Ein komplexes Werk an Pumpen, Getrieben, Kolben und Steuersystemen ist neben der Bedienung im Führerhaus verantwortlich für die außergewöhnlichen Möglichkeiten, zu denen diese Spezialmaschinen instande sind.

Doch das innovative Zusammenspiel der technischen Komponenten setzt auch qualifizierte Experten für Wartung und Reparatur voraus. „Man muss die Zusammenhänge kennen und jede einzelne Komponente in ihrem Aufbau verstehen“, erklärt Rudolf Hofmann, Prokurist und Kundendienstleister bei Jungbluth. Das 1963 in Krufth gegründete Unternehmen ist spezialisiert auf Vertrieb, Vermietung und Service von Fördertechnik, Baumaschinen sowie Reinigungs- und Kommunaltechnik.

Seit Jahren arbeiten HwK und Jungbluth zusammen, so bei der Ausrichtung des Praktischen Leistungswettbewerbs oder auch bei der Überbetrieblichen Lehrunterweisung (ÜLu), die durch die Handwerkskammer verantwortet

wird. „Seit 2008 unterstützen wir die ÜLu-Lehrgänge in den HwK-Ausbildungswerkstätten mit modernster Technik“, erläutert Hofmann.

Aktuell ist es das Getriebe eines Schnellläufer Radladers im Wert von fast 19.000 Euro, das Jungbluth kostenlos zur Verfügung stellt. „Wir können so bis ins Detail vermitteln, wie die Technik funktioniert und zerlegen dafür das Getriebe auch in seine Einzelteile. Das ist Technik zum Anfassen und sichert eine hochwertige praktische Ausbildung. Wir können so im wahrsten Sinne des Wortes einen Gang zulegen“, freut sich HwK-Ausbildungsmeister Jörg Skiba, der gerade zehn Jugendliche zum Land- und Baumaschinenmechaniker im Rahmen der ÜLu ausbildet.

Die Zusammenarbeit mit Partnern aus dem Handwerk und der Industrie spielt für die ÜLu eine wichtige Rolle. „Das stellt eine Ausbildung an der aktuellen Gerätegeneration sicher“, so Skiba, der in der Ausbildungswerkstatt auf ein ganzes Technikarsenal zurückgreifen kann. „Das reicht von der Grundlagenvermittlung bis hin zur innovativsten Technik, die zeitgleich am Markt zum Einsatz kommt. Diese Unterstützung kommt allen Lehrlingen zugute, wovon natürlich auch die Ausbildungsbetriebe profitieren“, erläutert der HwK-Ausbildungsmeister.

Aktuell werden im Bezirk der HwK Koblenz 90 Jugendliche zum Land- und Baumaschinenmechaniker ausgebildet, darunter zwei Mädchen.



**Für die Ausbildung bei der HwK stellt das Unternehmen Jungbluth Baumaschinen ein Getriebe der jüngsten Generation kostenlos zur Verfügung (links Kundendienstleiter Rudolf Hofmann), an dem Land- und Baumaschinenmechaniker geschult werden.**

# Gute Aussichten

## Tischlergeselle Max Busch ist der Beste in Rheinland-Pfalz

„Meine Ausbildung in der Schreinerei Nollen in Winnigen war die beste Basis für den Erfolg“, ist Tischlergeselle Max Busch aus Hatzenport überzeugt. Der 19-Jährige hat im Leistungswettbewerb des Deutschen Handwerks den Landes-sieg geholt und stand auch im Bundeswettbewerb „Die gute Form“ auf dem Treppchen der geehrten jungen Gesellen.



Der beste rheinland-pfälzische Nachwuchstischler Max Busch (vorne) mit Chef Frank Nollen.

Die Aufgabe lautete, ein Flurmöbel aus Eiche Massivholz und Plattenwerkstoff anzufertigen. Dabei wurden auch Maschinen eingesetzt und die Teilnehmer mussten ihre fachlichen Fähigkeiten im Umgang mit Kreissäge oder Fräse nachweisen. „Der Werkstoff Holz lässt zahlreiche Gestaltungsideen zu und eignet sich ideal, um kreative Ideen zu verwirklichen“, freut sich Max. Und daran mangelt es dem jungen Mann, der in seiner Freizeit neben dem Bogenschießen auch gern drechselt, nicht.

Wie bereits sein Urgroßvater, Großvater und Vater hat er sich dem Holz verschrieben. „Es spricht mit seiner Vielfalt und Lebendigkeit, seinem Geruch, seinen Farben und seiner warmen Oberfläche alle Sinne an“, sagt er. Für den Realschüler gab es nie einen anderen Berufswunsch und nun hat er den Meisterbrief im Blick. „Ich muss nicht, ich will“, heißt die Maxime bei all seinem Tun. Das nimmt man ihm ab.

Der Kreis schließt sich

Die Empfehlung für die Schreinerei Nollen als Ausbildungsbetrieb kam von seinem Vater. Tischlermeister Rolf Busch hat viele Jahre bei Theo Nollen am alten Standort in Brodenbach gearbeitet, bevor der an seine Kinder, die heutigen Inhaber übergeben hat. „Meine Schwestern Simone, Martina und ich haben zusehens auch bei ihm gelernt und so manchen Tipp erhalten. Jetzt wurde sein Sohn bei uns ausgebildet und der Kreis schließt sich“, lacht Tischlermeister Frank Nollen. Seit 17 Jahren

sind er und Simone Nollen-Süsterhenn Geschäftsführer des Familienbetriebs. Martina Gruber, geborene Nollen, ist gleichberechtigte Partnerin.

Max Busch ist nicht der erste Lehrling, der erfolgreich seine Lehre im Betrieb absolviert hat. Bereits 2014 kam der Prüfungsbester und Gewinner der guten Form aus Winnigen. „Unser

Familienbetrieb gestaltet

Der 46-Jährige hat sich immer gefragt, wie die Nachfolgegeneration mit der Verantwortung für das Erbe umgehen soll. „Wer die Tradition kennt, stößt neue Entwicklungen an. Die Hülle hat nicht mehr zum Produkt gepasst“, erklärt er. Der Umzug nach Winnigen war verbunden

“

## WER DIE TRADITION KENNT, STÖßT NEUE ENTWICKLUNGEN AN.

Tischlermeister Frank Nollen

”

Anspruch ist es, den Gesellen neben den fachlichen Fertigkeiten, das Bewusstsein zu vermitteln, dass sich Ausbildung lohnt und ihre Möglichkeiten sich vermehren. Jetzt können sie in einem anerkannten Beruf qualifiziert arbeiten“, so Nollen.

mit verbesserten Arbeitsprozessen und dem Einsatz neuer Technologien. Die Philosophie der Nollens lautet, Lebensräume zu gestalten, egal ob im Privatbereich oder für Unternehmen, ob Komplettausbau oder einzelnes Möbel. Die Lehrlinge werden von Anfang an in die Arbeitsabläufe integriert. So arbeitet Landessieger Max derzeit an einem großen Projekt, der Inneneinrichtung für ein Weingut.

## Nollen Schreinerwerkstätte, Winnigen

Gegr. 1969 | 13 Mitarbeiter | Planung, Entwurf, Innenausbau, Gastronomie, Möbelbau | Tel. 02606/ 963 85 86 | www.theo-nollen.de

## Auf Gesundheit setzen

Betriebliches Gesundheitsmanagement kann in verschiedenen Bereichen zu Einsparungen führen. Zahlreiche Studien belegen positive Effekte auf Fluktuation, Produktivität und Krankenstand.

Zudem wirkt es sich positiv auf die Mitarbeiterbindung, die Motivation und die Produktivität aus. Hier greift das Projekt „Handwerk vital & demografiefest“ (Hvd), das die Handwerkskammer (HwK) Koblenz im Auftrag des rheinland-pfälzischen Ministeriums für Soziales, Arbeit, Gesundheit und Demografie unter Förderung durch den Europäischen Sozialfonds leitet.

Ziel ist es, kleine und mittlere Handwerksunternehmen für die Gesundheitsförderung zu motivieren. 2003 gestartet geht Hvd nun in die fünfte Runde. Um Synergieeffekte in der

grenznahen Region zu nutzen, ist in diesem Jahr erstmalig auch die HwK Trier an drei Veranstaltungen beteiligt.

Neben Fach- und Impulsseminaren für Betriebe, Innungen und Arbeitskreise werden im Rahmen des Projekts auch individuelle Einzelgespräche an Wunschterminen in allen HwK-Einrichtungen angeboten. Höhepunkt ist ein Symposium „Gesundheitsförderung“ im IV. Quartal.

Weitere Infos zum Projekt für Koblenz: Anke Altmeyer, Tel. 0261/398-343, Fax-990, Anke.Altmeyer@hwk-koblenz.de

für Bad Kreuznach: Dr. Lothar Greunke, Tel. 0671/894013-812, Fax-894013-888, Dr-Lothar.Greunke@hwk-koblenz.de, www.hwk-koblenz.de



Handwerksbetriebe – im Bild das Team um Malermeister Otmar Klein aus Mendig – nutzen die Projekt-Angebote, so Workshops zur gesunden Ernährung.

## HwK-Beratung

Betriebsübergabe  
Info-Tel. 0261/ 398-251

Bei einer Betriebsnachfolge müssen unterschiedliche Aspekte aus unterschiedlichen Blickwinkeln betrachtet werden.

Die Betriebsberatung der Handwerkskammer (HwK) Koblenz informiert persönlich und kostenfrei über alle Kriterien und Punkte, die es bei einer Übernahme zu bedenken gilt – sowohl aus Sicht der Übergeber wie auch der Übernehmer.

Informationen & Kontakt:

E-Mail  
beratung@hwk-koblenz.de  
www.hwk-koblenz.de

## Gründer-Seminar

Termin: 10. und 11.2.  
Info-Tel. 0261/ 398-251

Für alle, die sich selbstständig machen möchten, bietet die HwK Koblenz am 10. und 11. Februar ein Existenzgründerseminar an. Das 12-stündige Seminar erläutert Gründungsformalitäten und Wege in die Selbstständigkeit unter Berücksichtigung aller Rahmenbedingungen (u.a. Kapitalbedarf, Kalkulation, Versicherungen, Fördermittel). Auch die Erstellung eines Businessplans mit Rentabilitätsvorschau und Liquiditätsplan wird angesprochen.

Informationen & Anmeldung:

Tel. 0261/398-325

# Trauer „anders“ meistern

HwK Koblenz engagiert sich in einem Beratungsnetzwerk

**Der Verlust eines geliebten Menschen, Unfälle oder andere Schicksalsschläge können so manchen völlig aus der Bahn werfen. Professionelle Trauerbegleitung kann dabei helfen, schwierige Lebenssituation zu meistern. Die Handwerkskammer (HwK) Koblenz und ihr Netzwerk leisten hierbei Pionierarbeit.**

keiten, seine Trauer oder seine Lebenssituation auszudrücken, sind vielfältig.

Im Kolpinghaus Koblenz und anderen Einrichtungen gibt es sogar Workshops, in denen Henna-Tattoos im Mittelpunkt stehen. Die Erfahrung zeigt: Die jungen Leute sind sehr offen, wenn man bereit ist, sich individuell mit ihnen auseinanderzusetzen. Tattoos sollen

muss sich der Metallbauer in spe mit einem schmerzlichen Verlust auseinandersetzen. Seine Großmutter, zu der er ein sehr inniges Verhältnis hatte, ist kürzlich verstorben. Ein verziertes Henna-Kreuz an seinem Oberarm soll an sie erinnern. Es ist seine Art, Abschied zu nehmen und für ihn damit quasi ein Ersatz für die klassische Trauerkleidung. Denn Schwarz ist heute Trendfarbe und eignet sich nur noch bedingt



**Kreuz und Feder sind typische Motive. Während das Kreuz für den Verlust steht, kann die Feder auch das wiedergewonnene Leben symbolisieren.**



die Annäherung erleichtern und Gesprächsbereitschaft der Betroffenen signalisieren. Und bei Bedarf wirkt das von der HwK Koblenz initiierte Netzwerk unterstützend.

für kritische Lebenssituationen. „Ich habe Henna-Tattoos in Indien kennengelernt“, erklärt Judith Linde. Die Diplom-Pädagogin gehört zum Betreuersteam im Kolpinghaus, das sich um die

“

**SO MANCHER GERÄT IN EINE SPIRALE AUS PRIVATEN PROBLEMEN UND NACHLASSENDER LEISTUNGSFÄHIGKEIT. LANGZEITFOLGE KÖNNEN ERNSTHAFT ERKRANKUNGEN SEIN.**

Barbara Koch, HwK-Geschäftsführerin

”

Es kommt deshalb nicht von ungefähr, dass auch ein Lehrling aus dem Metall- und Technologiezentrum der HwK am aktuellen „Tattoo-Projekt“ im Kolpinghaus teilnimmt: Tobias Beese (21) steht kurz vor der Gesellenprüfung. Gleichzeitig

jungen Gäste kümmert. Typisch sind junge Handelslehrlinge, die noch nicht volljährig sind und ihre Lehre nicht an ihrem Heimatort absolvieren können – oder an der überbetrieblichen Ausbildung in den HwK-Zentren teilnehmen. Dazu gehören



**Im Rahmen der Projektarbeit im Kolpinghaus Koblenz wird offen über schwierige Situationen gesprochen. Das Foto zeigt (von links): Tobias Beese, Milkias Tekle, Jacqueline Röhm, Jessica Meyer und Judith Linde.**

aber auch junge Flüchtlinge, die an Deutschkursen und berufsvorbereitende Maßnahmen teilnehmen. Einer von ihnen ist Milkias Tekle aus Eritrea. „Ich vermisse meine Eltern sehr“, sagt der 18-Jährige, der übers Meer zunächst nach Italien und dann nach Deutschland kam. Tätowierte Buchstaben stehen für die Eltern, die nicht fliehen konnten. Der Vater wurde verhaftet. Einfach so. Die Mutter will in der Heimat für ihn kämpfen, während der Sohn nun eine berufliche Perspektive sucht.

Tattoos können aber auch ein Sinnbild für Leben und Tod sein. Genau diesen Aspekt zeigt die Henna-Feder auf dem Arm von Jessica Meyer. Die 21-Jährige wurde bei einem Unfall lebensgefährlich verletzt, ihre Rückkehr ins normale Leben dauerte Monate. „Jetzt hoffe ich, eine Lehrstelle zu finden“, betont sie. Ihr Traumberuf? „Goldschmiedin“, antwortet sie prompt. Die Doppelsymbolik ist

bei den Henna-Tattoos geläufig. Es muss dabei nicht immer eine Feder sein. „Auch die Zypresse ist sehr verbreitet“, macht Judith Linde deutlich und verweist auf die Herkunft des Motivs aus dem orientalischen Kulturkreis.

Jacqueline Röhm betont, dass die Tattoos die Arbeit für die Betreuer den Einstieg in die Kommunikation erheblich verbessern. Die Geschäftsführerin des Kolpinghauses weist darauf hin, dass es für Außenstehende und natürlich auch für das eigene Team leichter wird, Trauersituationen, einschneidende Lebensereignisse und Traumatisierungen sehr früh zu erkennen und sich entsprechend einzustellen. „Wir können das Thema jetzt anders fassen. Das ist für uns eine ganz neue Qualität“, erklärt Jacqueline Röhm.

**Auskunft zum Projekt gibt Barbara Koch: Tel. 0261/398 141, trauerbegleitung@hwk-koblenz.de.**



**Kürzlich war auf dem Koblenzer Uni-Campus eine Ausstellung zum Thema Trauer-Tattoos zu sehen. Sie wurde von Trauerbegleiterin Karin Hartig (Magdeburg) und der Fotografin Stefanie Oeft-Geffahrt (Halle) konzipiert. Darüber hinaus ist Trauerbegleitung ein wichtiges Thema der Lehrveranstaltungen von Dr. Ursula Engelfried-Rave am Institut für Soziologie der Universität in Koblenz, das eng mit der HwK Koblenz zusammenarbeitet.**

„Die einen haben ihren Partner oder einen Familienangehörigen verloren, die anderen trauern um einen beliebten Kollegen. So mancher gerät in eine Spirale aus privaten Problemen und nachlassender Leistungsfähigkeit. Die Langzeitfolge können ernsthafte Erkrankungen sein“, erklärt Barbara Koch. Für die Geschäftsführerin der Koblenzer Kammer ist die Trauerbegleitung am Arbeitsplatz ein Herzensanliegen. Sie war maßgeblich daran beteiligt, ein ehrenamtliches Hilfsnetzwerk zu gründen.

Das Beratungs- und Hilfsangebot gibt es mittlerweile seit acht Jahren. Es richtet sich nicht nur an Mitarbeiter, sondern auch an Betriebsinhaber und Führungskräfte, die lernen wollen, richtig mit ihren trauernden Teams umzugehen. Zum Netzwerk von ehrenamtlichen Betreuern gehören neben Ärzten, Psychologen und Sozialarbeitern auch Unternehmer. Zur klassischen Beratungsarbeit kommen immer wieder Projekte hinzu, die die Öffentlichkeit für das Thema sensibilisiert sollen. Erst kürzlich ging an der Universität in Koblenz eine Ausstellung über Trauer-Tattoos zu Ende. Initiator war das Institut für Soziologie. Das Kolpinghaus Koblenz und die HwK unterstützten das Projekt fachlich und ideell.

Der aktuelle Hintergrund: Vor allem Jugendliche und junge Erwachsene signalisieren ihr Gesprächsbedürfnis immer häufiger mit sogenannten Trauer-Tattoos. Das können klassische Tätowierungen oder auch relativ kurzlebige Henna-Kunstwerke sein. Das Spektrum der Motive ist dabei breit gefächert: Von einfachen Initialen über Federn und Kreuze bis hin zu einmaligen Kunstwerken auf der Haut reicht das Spektrum. Denn Möglich-

# Handwerk baut Brücken

Die Koch-Gruppe in Wirges bildet mehrsprachig aus

Rund 400 Mitarbeiter aus 13 Nationen: Bei der Koch-Gruppe in Wirges ist das Willkommen in vielen Sprachen selbstverständlich. Denn es geht vielmehr als nur um die Integration von Jugendlichen und jungen Erwachsenen – es geht um die Zukunft eines Traditionsbetriebes und seiner Mitarbeiter.

le“, erläutert Eduard Trube den Hintergrund für das von ihm und sieben weiteren Lehrlingen als Projektarbeit erstellte Faltblatt für die Nachwuchswerbung in der Wirgeser Koch-Gruppe. Der 21-Jährige wird in dem auf Dach-Wand und Abdichtungstechnik ausgerichteten Unternehmen zum Kaufmann für Büromanagement ausgebildet.

■ Viersprachig gegen Fachkräftemangel

In vier Sprachen – Deutsch, Englisch, Türkisch und Syrisch-Arabisch – werben die Lehrlinge im

„Wir wollten Chancen aufzeigen, die das Handwerk bietet. Das gilt für junge Menschen, die eine Lehrstelle suchen

“

HERKUNFT, NATIONALITÄT  
UND KULTURELLE INTERESSEN  
SPIELEN KEINE ROLLE.

Eduard Trube, Kaufmann für  
Büromanagement in Ausbildung

”

ebenso, wie für Leute auf der Suche nach einem Arbeitsplatz. Herkunft, sozialer Hintergrund, Nationalität und kulturelle Interessen spielen dabei keine Rol-

kaufmännischen Bereich für eine Ausbildung und die Tätigkeit im Handwerk. Der Nachwuchs hebt finanzielle Sicherheit, einen leistungsgerechten Einstiegs-



Mathias Koch (links) und sein junges Projektteam.

lohn, Qualifizierungsmöglichkeiten, Sprachschulungen und weitere Aufstiegsmöglichkeiten hervor.

„Fachkräftemangel ist in aller Munde. Wir wollten im Rahmen unserer Möglichkeiten deshalb möglichst viele Personengruppen ansprechen und ihr Interesse am Handwerk wecken. Besonders Flüchtlingen möchten wir individuelle Möglichkeiten in der neuen Heimat zeigen. Wir begrüßen sie mehrsprachig“, so Nevzat Koc. Der 27-Jährige Lehrling im dritten Lehrjahr kümmert sich engagiert um die türkischsprachigen Lehrlinge. „Deine Chance“ steht auf dem Deckblatt des Flyers. Im Hintergrund sind die Flaggen der Nationen zu sehen. Auf der Rückseite sind die Niederlas-

sungen der Koch-Gruppe an sieben Standorten aufgelistet. „Uns ist es ein Bedürfnis gleichzeitig das erfolgreiche Unternehmen zu thematisieren, in dem wir lernen und uns wohlfühlen“, betont Noel Schlesiger. Der 20-Jährige erstellte den deutschen Part. Alle heben die beinahe familiäre Atmosphäre bei Koch Bedachungen hervor. „Hey du“, diese Anrede gibt es unter den Mitarbeitern nicht.

„Wir kennen Jeden im Team beim Namen. Er gibt dem Menschen, seiner Arbeit einen Wert. Wir haben eine Beziehung zu ihm. Diese Philosophie leben wir unseren Lehrlingen vor“, so Dachdecker Mathias Koch, Mitglied der Geschäftsleitung. Die Wurzeln der Koch-Gruppe reichen in das Jahr 1878 zurück. Inzwischen wird der Familienbetrieb in der vierten und fünften Generation geführt. Das Unternehmen ist gesund gewachsen und zählt heute über 400 Mitarbeiter aus 13 verschiedenen Nationen.

■ Engagement kommt an

Der 33-Jährige freut sich über das Engagement seiner Lehrlinge. „Wir waren nicht in das Projekt involviert und haben uns bewusst davon ferngehalten, besser wissend einzugreifen, umso mehr hat uns das Ergebnis überzeugt.“ 1.000 bei der Agentur für Arbeit, in Banken, kommunalen Verwaltungen, im Berufsbildungswerk, sowie Krankenkassen verteilte Flyer

waren binnen weniger Tage vergriffen. Weitere 1.000 Flyer wurden in Umlauf gebracht. „Das Projekt ist eine besondere Werbung für das Handwerk und unser Unternehmen, weil es die Handschrift von Lehrlingen, teils mit ausländischer Herkunft trägt. Trotz unterschiedlicher Muttersprachen haben sie es geschafft, ihr gestecktes Ziel gemeinsam zu erreichen“, so Koch. Ein positives Feedback zeichnet sich bereits ab.

■ Leistung und Chance zur Entwicklung für alle

Das breite Leistungssektum der einzelnen Betriebe der Koch-Gruppe bietet jedem Mitarbeiter seine Entwicklungschance. „Wir bauen Industriehallen von über 100.000 Quadratmetern – das entspricht ungefähr 14 Fußballfeldern – wir decken aber auch private Dächer und reparieren eine Dachrinne“, so Mathias Koch.

Um dem Fachkräftemangel entgegen zu wirken, verweist der Unternehmer auf eine seit Jahren fruchtbare Partnerschaft mit der Realschule Plus in Wirges. Stipendien ermöglichen zudem Schülern den Besuch des Privatgymnasiums „Raffeisen Campus“ in Dernbach.

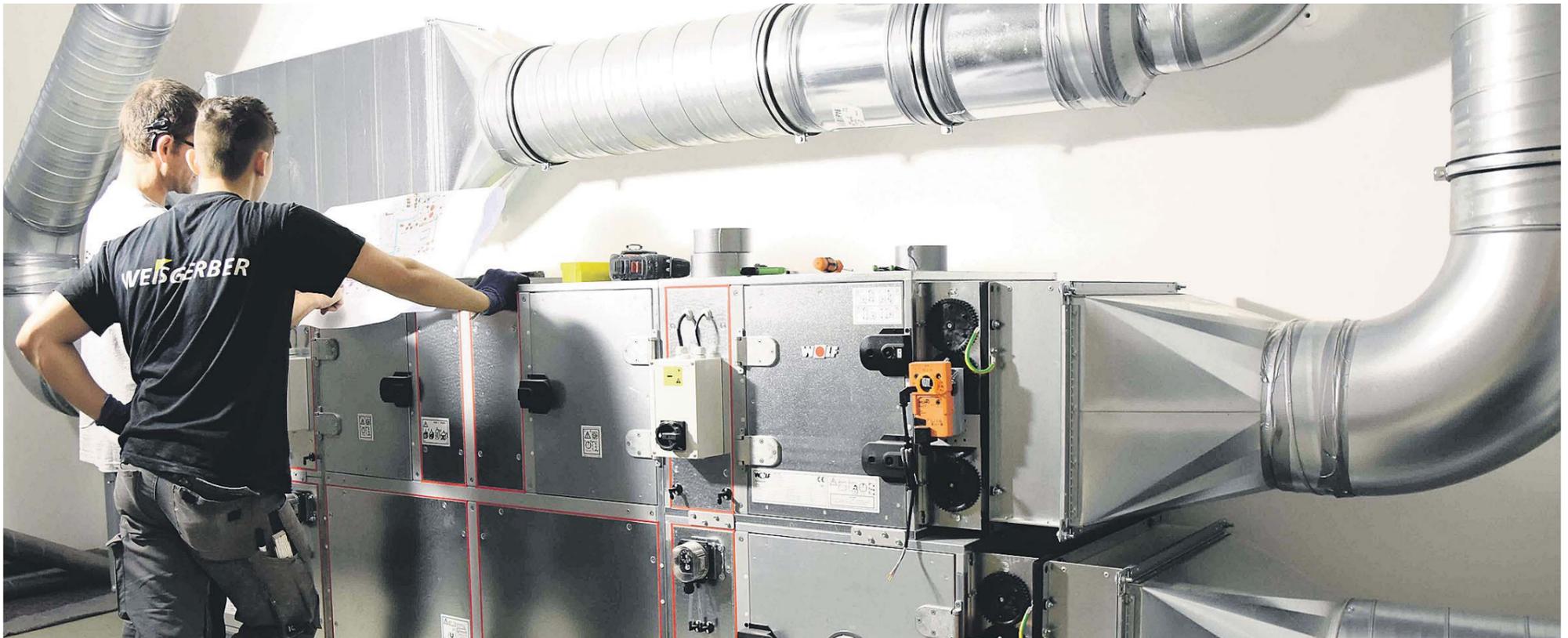
Handwerk hat „goldenen Boden“, so heißt es. Goldenen Boden zum Ausruhen gibt es bei den Kochs nicht. Motivation und Zukunftsorientierung sind die Namen des „goldenen Bodens“ auf den sie bauen.



Die Zentrale der Koch-Gruppe in Wirges.

Koch Holding KG, Wirges

Gegr. 1878 | 400 Mitarbeiter | 14 Niederlassungen an 7 Standorten, alle Arbeiten rund ums Dach | Tel. 02602/ 9303-39 | www.koch-dach.de



Die Anfänge der Weisgerber GmbH in Koblenz reichen bis ins Jahr 1881 zurück. Geplant und montiert werden heute auch große und komplexe Anlagen im Bereich der Klimatechnik. Der Betrieb hat sich zu einem mittelständischen Handwerksunternehmen mit 60 Mitarbeitern entwickelt.

## Sofort ins Team integriert

Unternehmen Weisgerber will Willkommensbotschaft leben

Mit einer neuen Strategie zur Nachwuchsförderung macht der mittelständische Betrieb Weisgerber Gebäudetechnik in Koblenz auf sich aufmerksam. In eigens dafür gedruckten Broschüren werden Schüler eingeladen, eine Ausbildung im Betrieb zu beginnen oder einfach während eines Praktikums einen Blick hinter die Kulissen zu werfen.

50 Schulen im Umkreis von 30 Kilometern erhielten jetzt Post vom Handwerk. „Wir wenden uns mit unserem Namen an den Nachwuchs, stellen die Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten im Team Weisgerber vor und machen so Appetit auf mehr. Der Name schafft Identität. 60 Mitarbeiter heißen die Neuen herzlich willkommen“, lautet die Botschaft der Weisgerbers. Ich bin davon überzeugt, dass wir im Handwerk solche neuen

Wege beschreiten müssen, wenn wir auch in Zukunft pfliffige und fähige jungen Menschen in unseren Betrieben in der Ausbildung und später als Mitarbeiter haben möchten“, so Dipl.-Wirtschaftsingenieur Stefan Weisgerber.

Der 38-Jährige ist seit 2008 Geschäftsführer und führt den Betrieb in der fünften Generation. Jährlich werden sechs Anlagenmechaniker für Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik ausgebildet. Auch Elektroniker für Energie- und Gebäudetechnik, sowie Bürokaufleute finden einen Platz im Team. „Unser Ziel lautet: wen wir ausbilden, den möchten wir auch übernehmen“, betont der Chef.

Stefan Weisgerber verweist darauf, dass für ihn zur Nachwuchswerbung auch das Aufzeigen von Perspektiven nach der Lehre gehört. Der Erwerb des Meisterbriefes steht dabei oben an. „Wir unterstützen alle

Mitarbeiter, die in Teilzeit ihren Meister machen“, so Weisgerber.

Die Weisgerber-Lehrlinge werden vom ersten Tag an in anspruchsvolle Arbeitsprozesse integriert. „Wir schicken sie mehrfach auf Lehrgänge und übertragen ihnen Verantwortung. Sie sollen das Gefühl haben dazu zu gehören.“

Die einzelnen Aufgabengebiete werden den jungen Leuten bereits im Vorfeld vorgestellt. Dazu zählen unter anderem Heizung, Sanitär, Klima und Lüftung, er-

“

**UNSER ZIEL LAUTET: WEN WIR  
AUSBILDEN, MÖCHTEN WIR  
AUCH ÜBERNEHMEN.**

Stefan Weisgerber, Geschäftsführer

neuerbare Energien, Badplanung und Renovierung. Der 1881 von Johann Weisgerber gegründete Sanitärbetrieb ist inzwischen Ansprechpartner für die gesamte Gebäudetechnik im Bereich Planung und Ausführung. Sowohl private als auch gewerbliche



Die Zentrale des Handwerksunternehmens in der Koblenzer David-Roentgen-Straße.

und kommunale Kunden zählen zu den Auftraggebern. „Solide Handwerkerarbeit und angemessene Rechnungen“, nennt der Geschäftsführer als wichtigstes Kriterium für das langjährige erfolgreiche Agieren. „Wir

machen uns auf den Weg, wenn der Kunde Hilfe braucht. Das reicht vom tropfenden Wasserhahn bis zur kompletten Abwicklung eines Wasserrohrbruchs, inklusive Versicherung.“ Zu den Kundeninformationen aus dem Haus Weisgerber gehören beispielsweise auch neue Förderungen im Heizungsbereich. So gibt es 30 Prozent Zuschuss bei Heizungsoptimierung, Heizungspumpenaustausch und vielem mehr.

„Es ist der hohe Anspruch an uns selbst, fachlich immer auf dem neusten Stand zu sein. Das gilt für alle Kollegen, vom Lehrling bis zum Meister. Alle genießen die gleiche Aufmerksamkeit. Das wollen wir jungen Leuten, die bei uns lernen und mit uns zusammen arbeiten möchten, vermitteln“, betont Stefan Weisgerber. So schließt sich der Kreis von der gelebten Willkommensbotschaft.

”

verbauen keine minderwertigen Materialien, es erfolgt eine zielführende Beratung und wir

**Stefan Weisgerber leitet das traditionsreiche Handwerksunternehmen in Koblenz.**



**Weisgerber GmbH, Koblenz**

Gegr. 1881 | 60 Mitarbeiter | Heizung, Sanitär, Klimatechnik, Lüftung erneuerbare Energien, Tel. 0261/988 234-0 | www.weisgerber-koblenz.de



# Wachsen ist einfach.



[sparkasse.de](https://www.sparkasse.de)

Wenn man für Investitionen  
einen Partner hat, der Ideen  
von Anfang an unterstützt.



Sparkasse

# Investition fürs Leben

Cochemer Kachelofenbauer setzen auf handwerkliche Unikate

Das Handwerk ist dafür bekannt, dass sich hier Existenzgründungen sehr stabil entwickeln. Christoph Bath und Wilfried Merfeld geben mit ihrem „Cochemer Kachelofenbau“ ein Musterbeispiel. Ihr Betrieb besteht seit genau zehn Jahren.

Damals wurden die beiden als Existenzgründer in Handwerk Special vorgestellt. An ihrem „Brennen“ für das Handwerk hat sich seitdem nichts geändert. Nach wie vor bauen sie die Wärmespender, die durch ihr dekoratives Aussehen und die energiesparende Technik überzeugen. Inzwischen haben Christoph Bath und Wilfried Merfeld vorwiegend private Kunden weit über die Region hinaus. Der Erfolg bestätigt ihre Philosophie. Dabei geht es ihnen um mehr als die fachliche Qualifikation. Sie bringen sich in die Beratung umfassend und ganzheitlich ein – als Handwerker, als Mensch. Vertrauen ist ihnen wichtig und die Chemie mit

Unser Markenzeichen sind handwerklich gemauerte Grundöfen, die viel Speicherkapazität haben und Wärme in ältester und ursprünglicher Wirkung erzeugen. Diese wird, wie die Sonneneinstrahlung, als besonders wohltuend und behaglich empfunden“, erklärt Christoph Bath, Kachelofenbauermeister

“

JEDER EINZELNE OFEN IST  
ANDERS – VOM ERSTEN STRICH  
AUF DEM PAPIER BIS HIN ZUR  
LETZTEN KACHEL.

Wilfried Merfeld, Ofenbauer

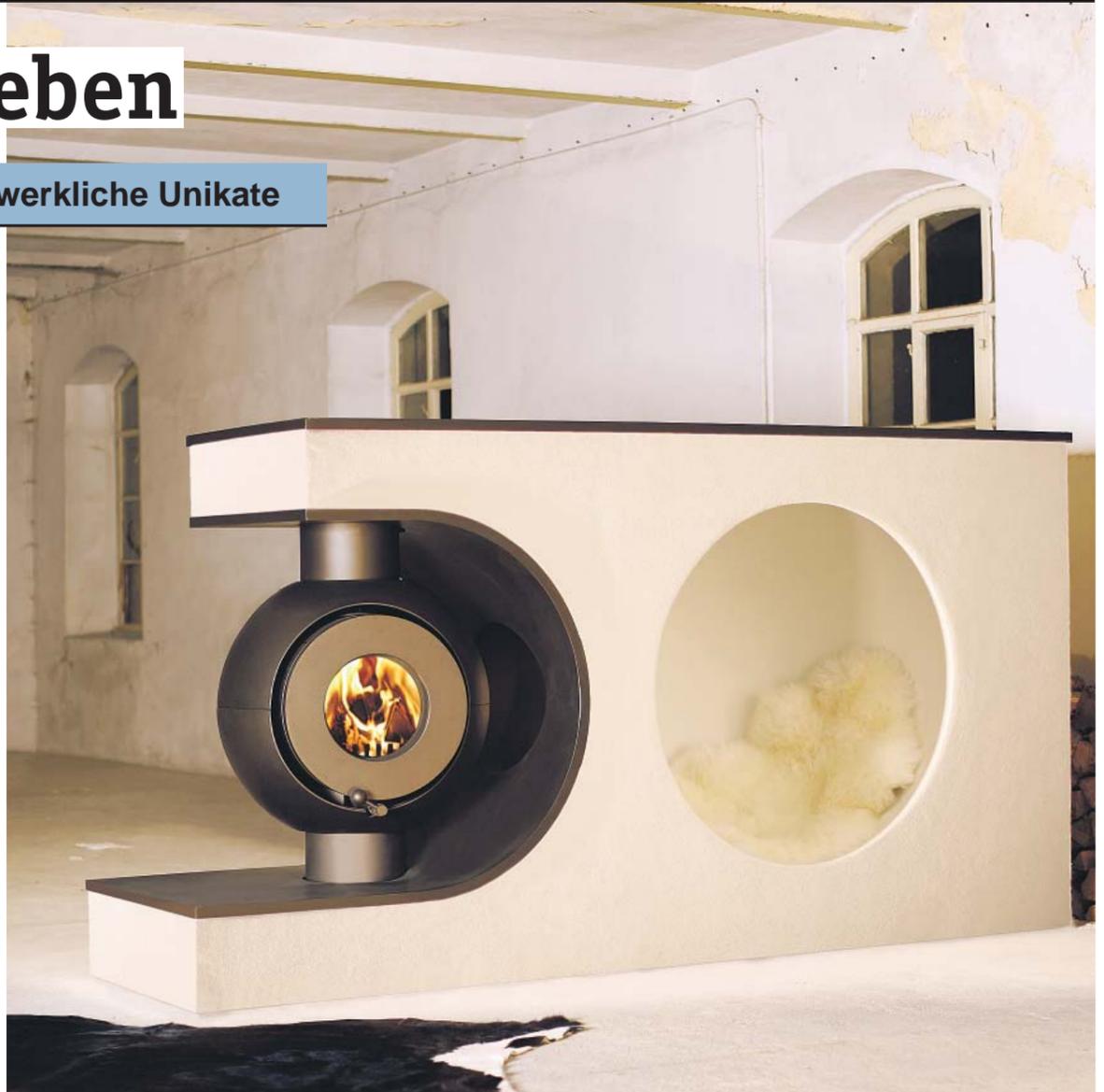
”

aus Cochem. Gemeinsam mit Wilfried Merfeld hat er 2007 den Handwerksbetrieb „Cochemer Kachelofenbau“ gegründet.

dem Auftraggeber muss stimmen. Das nimmt man ihnen ab! Über die Auftragslage können die heute 54 und 55 Jahre alten



Christoph Bath (rechts) und Wilfried Merfeld können sich über Auftragsmangel nicht beklagen.



Historische Umgebung, in die gekonnt ein Ofen in modernem Design und aus unterschiedlichen Materialien eingefügt wurde.

Ofenbauer nicht klagen. Wenn Christoph Bath von „seinen“ Öfen erzählt, die er individuell vor Ort beim Kunden plant und setzt, spürt man, hier lebt ein Kachelofenbauer seinen Beruf im Sinne des Wortes. Kachelöfen sind seine berufliche Leidenschaft „Jeder einzelne Ofen ist anders. Vom ersten Strich auf dem Papier bis hin zur letzten Kachel arbeite ich mit Herzblut in jedem Ofen. Mein Ziel ist es, dass die Kunden zufrieden sind und höchste Entspannung finden.“ „Ein Kachelofen ist ein bleibender Wert, sozusagen eine Investition fürs Leben. Kacheln werden mit dem Alter noch schöner und wärmen Generationen“, plädiert auch Wilfried Merfeld für die leistungsstarken Wärmespender.

Überzeugende Vorteile

„Für einen Kachelofen spricht“, so die Fachleute, „seine lange Speicherung der Wärme. „Die Strahlungswärme führt zu einer gleichmäßigen Raumtemperatur ohne Überhitzung. Die Luft ist sauber und es entsteht ein gesundes Raumklima ohne Staubbelastung“, heben die beiden Unternehmer die gesundheitlichen Pluspunkte des Heizsystems hervor. Im Brennstoff Holz sehen sie einen weiteren entscheidenden Vorteil.

„Holz setzt nur so viel Kohlendioxid frei, wie es bei seinem Wachstum aufgenommen hat. Beim Verbrennen entsteht weder Schwermetall noch Schwefel, noch werden große Abfallmengen produziert. Das entlastet die Umwelt. Außerdem ist Holz günstiger als Heizöl und Erdgas, was zu einer Heizkostensparnis führt.“

Für besondere Anlässe stellen die Cochemer Ofenbauer ihren aus Tuffsteinen gebauten mobilen Backöfen vor, den sie vermieten. Wilfried Merfeld war vor der Selbstständigkeit jahrelang in einem Betrieb, der sich auf den Bau von Backöfen spezialisiert hat beschäftigt, und bringt daher einschlägige Erfahrungen in diesem Handwerk mit.



Ausgefallene Formen kombiniert mit einer traditionsreichen Technik sind die Markenzeichen.

Cochemer Kachelofenbau, Cochem

Gegr. 2007 | 2 Mitarbeiter | Beratung, Planung, Bau von Kachelöfen  
Tel. 02671/ 603 456 | www.cochemer-kachelofenbau.de

# Gold-grünes Handwerk

## Neues Projekt verknüpft Ausbildung und Nachhaltigkeit

Mit dem neuen Projekt „Das Handwerk: goldener Boden – grüne Zukunft“ wird die nachhaltige Entwicklung und Ressourcenschonung in den Mittelpunkt gestellt, und das bereits in der Berufsbildung.

Der Ansatz ist so einfach wie schlüssig: Jeder Job ist grün. Das gilt besonders für das Handwerk. Eine mobile Ausstellung an außerschulischen Lernorten in Rheinland-Pfalz und im Saarland soll zeigen, welche Nachhaltigkeitsaspekte in den Handwerksberufen stecken, die den Alltag mal mehr und mal weniger sichtbar prägen.

Soweit die Idee hinter gold-grün. Für die Praxis bedeutet das auch, mit den richtigen Formaten „vorzufahren“ und die jugendliche Zielgruppe anzusprechen. Die Bühne bildet eine mobile Präsentationsplattform, die im Handwerksbetrieb Klגיע Fahrzeugbau in Masburg bei Kaisersesch entsteht.

Was hier durch die Experten des Handwerks entwickelt und gebaut wird, ist ein wahrer Verwandlungskünstler. Für die Strecke hin zu den Veranstaltungen ist es ein „ganz normaler“ Anhänger, der am Ort sein Erscheinungsbild komplett



**Wieviel Energie muss aufgebracht werden, damit sich die Fahrzeuge einer Spiel-Rennbahn in Bewegung setzen? Das können Besucher der Ausstellung „Das Handwerk: goldener Boden – grüne Zukunft“ ausprobieren, wenn sie mit dem Bambus-Fahrrad den Strom für flotte Runden selbst erzeugen.**

verändern kann und dann nicht nur 35 qm Bühnenfläche mit einer hochmodernen Inneneinrichtung bietet, sondern mit seinem Knowhow selbst für Projektinhalte steht.

■ Jugendliche für das Handwerk begeistern

Mit der Zielgruppe der unter 25-Jährigen richtet sich das Projekt insbesondere an Jugendliche. Die Vermittlung von Traditionshandwerk und Hightech wie auch die Nachwuchswerbung gehören dazu. Junge Menschen werden mit der

Ausstellung nicht nur haptisch angesprochen, sondern auch über verschiedene Möglichkeiten digitaler Medien. Eine interaktive „Mitmachmöglichkeit“ schließt Erfahrungs- und Gestaltungsmöglichkeiten ein, die über QR-Codes und mit dem eigenen Smartphone erschlossen werden können. „Mit im Gepäck haben wir modernste Fertigungstechnik wie zum Beispiel CNC-Technik, einen 3D-Drucker, Ausstellungsstücke zur Elektromobilität und viele spannende und leckere Mitmachaktionen. Mit dem Smartphone oder Tablet können Besucher auch virtuell in die

Ausstellung eintauchen“, erklärt Mathilde Braun, bei der Handwerkskammer (HwK) Koblenz zuständig für das Projekt. Die Verbindung aus Informationsvermittlung über zeitgemäße Darstellungsformen spielt dabei sichtbar eine zentrale Rolle.

Gold-grünes Handwerk ist längst Teil der betrieblichen Praxis, „doch nicht immer bekannt. Hier setzen wir an, denn fast jeder Handwerker und jede Handwerkerin kümmert sich schon jetzt aktiv um den Umweltschutz und die Schonung von Ressourcen. Egal, ob in der Herstellung von Produkten oder bei Dienstleistungen für Kunden. Das macht die Arbeit im Installateur-, Mechaniker-, Bäcker- oder Friseurhandwerk nicht nur spannend, sondern auch anspruchsvoll. Um das zu

zeigen, machen wir Handwerk zum Erlebnis!“ Entsprechend ist die Präsentation „goldener Boden – grüne Zukunft“ als „Mitmachausstellung“ konzipiert. Über einen Lebensweltansatz wird den Besuchern gezeigt, wie viel Handwerk in unseren Lebensbereichen steckt.

■ Handwerk bringt sich in das Projekt ein

Verschiedene Exponate und Aktionen schlagen die Brücke zu den jeweiligen Ausbildungsberufen. Die Besucher können beispielsweise selbst Strom erzeugen, Nähen, Schmuck herstellen, Elektromobilität erfahren oder mit der Spezialbrille in virtuelle Handwerks-Realitäten in 360 Grad-Videos abtauchen. Das alles findet sich in der mobilen Veranstaltungsbühne wieder,



**Ziel des neuen Projektes ist die Ansprache Jugendlicher, die für Nachhaltigkeit und ressourcenbewussten Einsatz wie auch moderne und zukunftsorientierte Bearbeitungsverfahren begeistert werden sollen – im Bild ein 3D-Drucker, der in vielen handwerklichen Fertigungsverfahren eingesetzt wird.**



**Alles unter einem Dach und aus einer Hand: An den Fahrzeugaufbauten arbeiten bei Klגיע Karosseriebauer, Elektriker, Lackierer und sogar Möbelbauer mit.**



**Klגיע-Geschäftsführer Bernhard Klasen.**



**Zuschnitt von Stahlbauteilen für Karosseriekomponenten.**

## Neues Projekt / Veranstaltungshinweis

die beim Spezialisten Klagie durch Handwerker gebaut wird. Geschäftsführer Bernhard Klase bietet mit seinen 28 Mitarbeitern ein Komplettpaket: „Der Kunde kommt zu uns und äußert seine Gedanken zum Einsatz der Fahrzeuge. Wir stellen Möglichkeiten der Umsetzung vor und entwickeln dann am Computer eine dreidimensionale Ansicht, die schon sehr realistisch und detailgetreu darstellt, wie der Anhänger oder der Fahrzeugaufbau aussehen wird.“

Mit Spezialisten aus mehreren Gewerken bietet der 1952 gegründete Betrieb alles aus einer Hand. Das reicht von der Fertigung der Wand- und Deckenelemente aus Sandwich-Verbundplatten über die Hydraulik zum Anheben oder Absenken der Fahrzeuge, die passgenaue Elektrik bis hin zur Montage. Sogar der Möbelbau, der den Fahrzeugen ein logistisch durchdachtes Innenleben verschafft, ist im Betrieb vertreten. Klagie selbst ist ein Musterbeispiel für die gold-grünen Projekthalte. „Wir bilden kontinuierlich und seit Jahren aus“, geht Klase

auf die Nachwuchssicherung ein. Der Ausbildungsmeister ist ein „Eigengewächs“: Jan Schmitz erlernte im Betrieb das Karosserie- und Fahrzeugbauerhandwerk und gewann 2012 im Praktischen Leistungswettbewerb den Bundesentscheid!

Deutschlands bester Nachwuchshandwerker in diesem Beruf legte anschließend die Meisterprüfung ab und ist heute bei Klagie Ausbildungsmeister.

So schließt sich der Kreis: Berufsinformation und Nachwuchswerbung wird über einen rollenden Informationsstand durch ein Team auf die Straße gebracht, das selbst den Stellenwert der Ausbildung vorbildlich vor- und auslebt.

Das Projekt „Das Handwerk: goldener Boden – grüne Zukunft“ wird im Rahmen des ESF-Bundesprogramms „Berufsbildung für nachhaltige

Entwicklung befördern. Über grüne Schlüsselkompetenzen zu klima- und ressourcenschonendem Handeln im Beruf – BBNE“ durch das Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit und den Europäischen Sozialfonds gefördert.

**Weitere Infos zum Projekt und zu Ausstellungen gibt es im Internet, [www.gold-gruen.de](http://www.gold-gruen.de) oder bei der HwK Koblenz, Tel. 0261/398-653.**



**Arbeiten an der rollenden Projekt-Präsentation. Auf der Straße ist es ein „normaler“ Anhänger, der mit wenigen Handgriffen zur Bühne verwandelt wird.**

**Trauerbegleitung**

**Projektseminar**  
Info-Tel. 0261/ 398-343

Im Rahmen des vom Rheinland-pfälzischen Ministeriums für Soziales, Arbeit, Gesundheit und Demografie aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds geförderten Projektes „Handwerk – vital & demografiefest“ (Hvd) veranstaltet die HwK Koblenz am Donnerstag 16. März, 17.30 Uhr, im Zentrum für Ernährung und Gesundheit und am Mittwoch, 22. März, 17.30 Uhr, in der Hunsrück-Akademie in Simmern ein Impulsseminar zu dem Thema: „Chefsache – Resilienz und Trauern am Arbeitsplatz.“

Das Seminar steht allen Interessierten offen.

**Infos & Anmeldung im Zentrum für Ernährung und Gesundheit der HwK Koblenz:**

E-Mail  
Anke.Altmeier@  
hwk-koblenz.de

- ANZEIGEN

**ENERGIE & UMWELT**

□□□□

Ideen mit Durchblick.

**WIES**.de**Wies Fensterbau GmbH**Huberstraße 20 - 22 ■ 55595 Spabrücken  
Tel: 0 67 06 / 94 00 - 0 ■ E-Mail: info@wies.de

Fenster ■ Haustüren ■ Wintergärten

**Für Ihr Projekt eine sichere Lösung!**  
**Der Handwerksbetrieb vor Ort!**

**PARTNER DES HANDWERKS**

**Schuck**  
Betonwerkstein · Marmor  
Granit · Grabsteine

- Freitragende Treppen
- Treppenbeläge
- Fensterbänke
- Böden
- Marmor- & Granitfliesen
- Abdeckungen für Küchen & Bad
- Grabsteine

Wir fertigen für SIE  
auf über 10.000 qm!



55758 Sien/Nahe · Tel. 06788/801 + 802 · Fax 7308  
www.schuck-sien.de · Email: schuck-sien@t-online.de



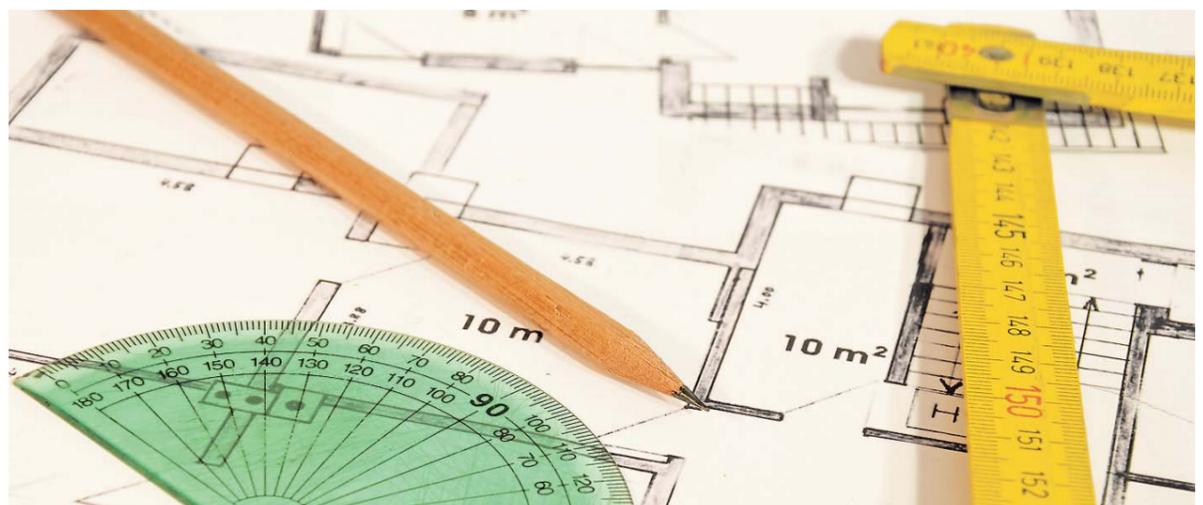
WÜNSCHE. Wir erfüllen Räume.

**FREIRÄUME IM BÜRO**

Hektik und Lärm im Büro, Rückenschmerzen vom Sitzen, zu grelles Licht oder Besprechungen ohne Ergebnis? Die Inneneinrichtungen von Wolfgang Brust, Wünsche-Arbeitsplatzexperte für Nahe und Hunsrück, bieten für jedes Problem eine Lösung. Gute Akustik und individuelle Beleuchtung schaffen Ruhe und Konzentration. Ergonomische Sitz-Steh-tisch-Kombinationen in Büro und Konferenzbereich sorgen für Bewegung und gute Gespräche. So wird Arbeitszeit zu Lebenszeit.

**Wünsche GmbH**

Büromöbelhaus · Hornsterstr. 9 · 57647 Nistertal · Tel. 02661.9863-100 · www.wuensche.biz  
Ausstellung Idar-Oberstein · Alte Poststr. 72 · 55743 Idar-Oberstein · Tel. 06781.669708

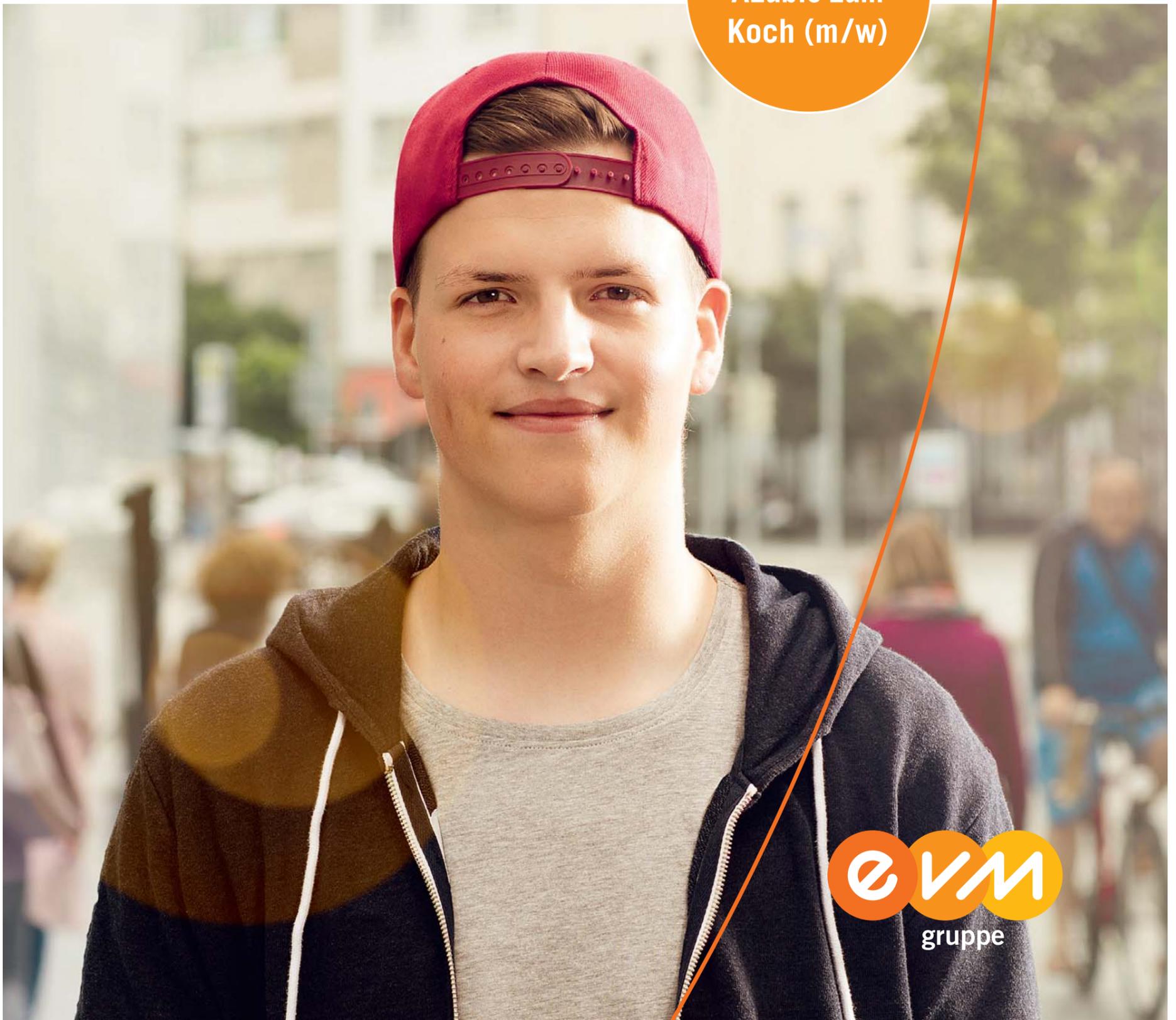


# Deine Zukunft als Koch ist nach meinem Geschmack

Wir Azubis der evm-Gruppe haben Appetit auf Karriere. Und bringen unsere Talente in allen Bereichen ein. Gemeinsam gestalten wir die Energie von morgen. Mach auch du mit und komm ins Team der **evm-Gruppe** – denn die **Zukunft steckt auch in dir!**

[www.evm-karriere.de](http://www.evm-karriere.de)

Wir suchen  
Azubis zum  
Koch (m/w)



# Alternative Technik lohnt sich

## Dezentrale Strom- und Wärmeerzeugung im Haus hilft Energiekosten senken

**Den Wandel gestalten: Der Koblenzer Handwerksbetrieb Spahl folgt seit vielen Jahren diesem Grundsatz. Denn die Technik rund um Strom und Wärme wird immer besser – die Einsparpotenziale sind hoch.**

Bereich“, sagt Spahl. Er führt die 1891 von Georg Spahl übernommene Klempnerei in der vierten Generation.

■ Solartrockner benötigt weniger Primärenergie

Eine Neuheit sind Wäschetrockner, die die Sonnenenergie direkt, also ohne Umwandlung in Strom, nutzen. „Weil der Solartrockner deutlich weniger Primärenergie benötigt, sinken die Energiekosten gegenüber einem Abluft- oder Kondentrockner um etwa 80 Prozent. Die Mehrkosten des Geräts bei Nutzung in einem Vier-Personen-Haushalt amortisieren sich“.

Aktuell beschäftigt sich Thomas Spahl mit dem Einsatz von innovativen Brennstoffzellen-Heizungen. Dabei werden Strom und Wärme auf effiziente und umweltschonende Art in einem Aggregat erzeugt. Thomas Spahls Expertentipp zur Kos-

Nichts auf dieser Welt kommt ohne Energie aus. Die Energieform, an die wir Menschen in aller Regel als erstes denken, ist die Wärme. Wir fühlen uns nur dann wohl, wenn uns warm ist. Versorgungsingenieur Thomas Spahl, Geschäftsführer des gleichnamigen Heizungs- und Sanitärbetriebes aus Koblenz, empfiehlt alternative Energien und energieeffiziente Technologien wie Pellet- oder Solarheizsysteme einzusetzen. „Bereits 1991 haben wir unsere erste Solaranlage gebaut. Die Zahl der Hausbesitzer, die seitdem auf sorgloses Heizen umgestiegen sind, liegt im vierstelligen



**Thomas Spahl in seinem Betrieb in der Koblenzer Stegemannstraße. Hier gibt es auch ein Beratungszentrum rund um die Energieversorgung.**



Foto: privat

**Für den Handwerksbetrieb gehören Solaranlagen nach wie vor zum Kerngeschäft.**

tenersparnis für alle: „Die Heizung im Frühjahr und Sommer auf Vordermann bringen, hilft Heizkosten im Winter sparen. Ein hydraulischer Abgleich sorgt zudem für die optimale Einstellung der Heizung. Dabei wird für jeden einzelnen Heizkörper die Menge an Heizwasser so reguliert, dass zu jedem Heizkörper nur die tatsächliche Wärme transportiert wird. Das reduziert den Energieverbrauch und erhöht den Wohnkomfort, weil Strömungsgeräusche entfallen. Erfahrungsgemäß sind auch die Kosten für Holzpellets im Frühjahr günstiger. Es lohnt sich dann die Brennstoffvorräte für die nächste Heizperiode aufzufüllen.“

■ Immer mit der Zeit gegangen

Der 58-Jährige ist seit 1984 im Unternehmen. „Unser Handwerk ist breit aufgestellt. Wir decken eine große Leistungspalette aus den Bereichen Sanitär, Heizung und Klima ab. Dabei sind wir

immer mit der Zeit gegangen. So wurde 2002 unser Zentrum für erneuerbare Energien entwickelt und wir führen Infoabende zum Thema Energiesparen durch“, erklärt er die mehr als 125 Jahre währende Tradition. Bei Spahl werden die alten Werte gelebt. „Um das Alte wissend, müssen wir in der Gegenwart für die Zukunft handeln, neue Entwicklungen und Methoden verfolgen und anwenden.“

Diese Philosophie schafft Vertrauen beim Kunden. Die Referenzliste ist lang und bestätigt dies. Transparenz und Fairness sind die Basis. So wünscht er es sich auch für den Fortbestand des Betriebs. Eine Betriebsnachfolge ist von langer Hand geplant. Hier ist die Betriebsberatung der Handwerkskammer (HwK) Koblenz eingebunden. „Wir sprechen, welche Schritte wann

notwendig und zweckmäßig sind, gilt es doch, ein Lebenswerk weiterzuführen.“



**Zum Spahl-Team gehören 16 Mitarbeiter.**

### Spahl GmbH, Koblenz

Gegr. 1891 | 16 Mitarbeiter | Klima, Heizung, Sanitär, Solaranlagen, Wärmepumpen. | Tel. 0261/ 18 471 | www.spahl.com

## Einbruchschutz: Der Staat hilft mit

**Wohnungseinbrüche sind ein Problem mit steigenden Fallzahlen. Umso mehr ist in Sachen Prävention Initiative von Eigentümern und Mietern gefragt, mahnt die SIGNAL IDUNA. Zumal die Nachrüstung von Sicherheitstechnik auch von staatlicher Seite gefördert wird.**

Seit Jahren steigen die Aufwendungen der Versicherer für Schäden infolge von Einbrüchen. So kratzte die Summe der ausgezahlten Versicherungsleistungen im Jahr 2014 bereits an der 500-Millionen-Euro-Marke. Nach einem Wohnungseinbruch aber leiden viele der Opfer zusätzlich unter psychischen Problemen, allein dadurch, dass Fremde in die

engste Privatsphäre eingedrungen sind. Fast 20 Prozent der Betroffenen ziehen daher nach einem Einbruch aus.

Dabei genügen bereits relativ einfache Maßnahmen, um Einbrechern das Leben zu erschweren und nicht selten sogar eine Tat zu verhindern. Einbruchhemmende Wohnungstüren, der Einbau eines Türspions oder

besserer Verriegelungstechnik sind nur einige der sinnvollen Möglichkeiten. Eigentümer, aber auch Mieter können vom Förderprogramm Einbruchschutz der staatlichen Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW) profitieren. Zum einen gewährt die KfW einen Zuschuss, wenn man seine vier Wände beispielsweise mit einbruchhemmenden Wohnungs- und Haustüren ausstattet oder die Fenster sichert. Neben der Zuschussförderung gibt es auch die Möglichkeit, für Maßnahmen des Einbruchschutzes einen zinsgünstigen Kredit bei der KfW zu beantragen.

Um die Unterstützung zu erhalten, müssen die Anträge rechtzeitig gestellt werden, also vor Beginn der Arbeiten. Außerdem ist die Nachrüstung durch einen Fachbetrieb auszuführen.

Weitere Informationen zu Fördermöglichkeiten und Einbau einbruchhemmender Produkte gibt es beispielsweise im Internet unter: [www.kfw.de/einbruchschutz](http://www.kfw.de/einbruchschutz) [www.k-einbruch.de](http://www.k-einbruch.de)

Wichtig ist auch: Wer einen Einbruchdiebstahl gegenüber seiner Versicherung geltend macht, ist in der Nachweispflicht. Daher ist es wichtig, den wertvollen Hausrat zum Beispiel über Fotos und Einkaufsbelege gut dokumentieren zu können. Diese Unterlagen können nach einem Schaden als Nachweis dienen. Außerdem ist eine Anzeige bei der Polizei erforderlich, damit der Fall bearbeitet wird.

### SIGNAL IDUNA Gruppe, Koblenz

Tel. 0231/ 135-0 / Fax: 0231/ 135-137070 / [gd.koblenz@signal-iduna.de](mailto:gd.koblenz@signal-iduna.de)

# Durchblick bewahrt

**Patrick Esper: Mit Pokémon-Brille zum Bundessieg**

**Augenoptikergeselle Patrick Esper aus Greimersburg bei Mayen hat den Bundesentscheid im Leistungswettbewerb des Deutschen Handwerks gewonnen. Er hat eine sehr anspruchsvolle Aufgabe gemeistert.**

seine Brillenkreation verwendet. Die Brücke stellt den Kopf einer Fledermaus und deren Flügel die Bügel dar. Das Ergebnis überzeugte ein dreiköpfiges Bewertungskomitee des Zentralverbands der Augenoptiker. Der junge Geselle wurde zweimal mit der selten vergebenen Bestnote „Sehr gut“ belohnt.

Patrick Esper ist seit seiner Kindheit selbst Brillenträger. Deshalb lag es für ihn nahe, sein Schulpraktikum bei einem Optiker zu absolvieren. „Die Vielseitigkeit in dem Beruf, handwerklich zu arbeiten und mit Menschen umzugehen, haben mich darin bestärkt, den Beruf zu erlernen“, sagt er. In seinem Ausbildungsbetrieb, Fielmann in Mayen, wurde er tatkräftig unterstützt.

„Gute Ausbildung ist uns sehr wichtig. Jetzt freuen wir uns umso mehr über den Erfolg unseres ehemaligen Lehrlings, den wir gern ins Team übernommen haben“, freut sich Niederlassungsleiter Markus Ehrmann. Er ist Augenoptikermeister und Hörgeräteakustikermeister.

Zumindest als Augenoptiker möchte Patrick später auch die Meisterkrone erwerben. Noch will er aber ein bis zwei Jahre Berufserfahrung sammeln.

Derzeit arbeitet Patrick Esper zur Hälfte im Verkauf. Die andere Hälfte verbringt er in der Werkstatt. Hier werden beispielsweise Brillengläser geschliffen. Das Handwerkliche macht ihm sehr viel Spaß. Aber auch die Beratung der Kunden gefällt ihm. „Für viele Menschen sind Brillen inzwischen zu einem modischen Accessoire geworden. Da braucht man einen Blick für die Fassung, die am besten zum Kunden passt.“ Auch er wechselt zwischen sechs verschiedenen Modellen, je nach Tagesform und Kleidungsstil.

In seiner Freizeit spielt der 19-Jährige außerdem gern E-Gitarre. Zusammen mit einem Bassisten und einem Schlagzeuger hat er eine kleine Band gegründet und sich dem Metallcore verschrieben. Zudem engagiert er sich als Mitglied der Jugendgruppe Landkern in seinem Heimatdorf für soziale Projekte.

„Entwerfen und fertigen Sie eine Brillenfassung zum Thema Pokémon Go“, hieß die Aufgabenstellung im Praktischen Leistungswettbewerbs (PLW) für die besten Nachwuchsoptiker auf Bundesebene. Die Modelle sollten tragbar sein und auf einen Modellkopf passen. Die Prüfungsbesten aus 16 Bundesländern ließen ihrer Phantasie freien Lauf. Patrick Esper hatte am Ende die Nase vorn. Der 19-Jährige gewann nicht nur den Leistungswettbewerb, er sicherte sich auch den Sieg im Wettbewerb: „Die gute Form im Handwerk – Handwerker gestalten“.

Patrick hat sich mit dem Computerspiel Pokémon Go intensiv auseinandergesetzt und eine der Fantasiefiguren als Vorlage für



**Patrick Esper (rechts) hat sich gründlich mit dem Smartphone-Spiel Pokémon go auseinandergesetzt, bevor er sich ans Werk machte. Niederlassungsleiter Markus Ehrmann ist mit der Entwicklung seines früheren Lehrlings hochzufrieden.**



**Geschäftsführer Klaus Durwen freut sich über den außergewöhnlichen Erfolg seiner jungen Mitarbeiterin: Sarah Niewerth war beim Leistungswettbewerb des Deutschen Handwerks auf Bundesebene die beste Bürokauffrau.**

# Großes geleistet

**Sarah Niewerth ist beste Bürokauffrau**

**Sarah Niewerth aus Plaidt hat den Leistungswettbewerb des Deutschen Handwerks auf Bundesebene in Münster gewonnen. Die 20-Jährige, die ihr Handwerk bei Durwen Maschinenbau im Wohnort gelernt hat, überzeugte die Juroren sowohl im Rechnungswesen, in Wirtschaftslehre und Sozialkunde als auch im Bereich Bürowirtschaft.**

Ihre Mitbewerberinnen aus insgesamt 13 Bundesländern ließ Sarah Niewerth hinter sich. Für das Beantworten der Aufgaben war Transfer-Denken gefragt. „Die Herausforderung war super. Ich konnte zeigen, was ich während meiner Ausbildung gelernt habe. Toll, dass alles so gut gelaufen ist. Ich habe die Nachricht vom Sieg mehrmals gelesen und einen Luftsprung gemacht. Meine Eltern, Freunde und die Kollegen aus meinem Ausbildungsbetrieb freuen sich mit mir“, so Sarah.

Nach der Realschule hat sie sich für ihren Beruf entschieden. Ein erfolgreich absolviertes Praktikum gab den Ausschlag. „Wir haben Sarah nach der Lehre gern übernommen und stehen vielfältigen Weiterbildungsangeboten für sie sehr positiv gegenüber. Gut ausgebildete Facharbeiter sind ein Garant für den Erfolg unseres Betriebes“, so Dipl.-Ing. (FH) Klaus Durwen, Geschäftsführer des Unternehmens. Beispielsweise ist der Betriebswirt des Handwerks im Gespräch. „Zurzeit bin ich im Bereich Verkauf/Export eingesetzt und betreue und verwalte hier organisatorische Dinge. Das ist sehr abwechslungsreich und macht Spaß“, beschreibt die Bundessiegerin ihre Aufgaben.

Der Erfolg ist die „Krönung ihrer bisherigen beruflichen Laufbahn. „Jetzt möchte ich erst einmal alles verarbeiten und mich ganz auf meine Arbeit in der Firma Durwen konzentrieren“, so die junge Frau.

**So qualifizieren sich junge Handwerker**

**Den Leistungswettbewerb des Deutschen Handwerks gibt es bereits seit 1951. Doch wie qualifiziert man sich?**

Die Tür zum Leistungswettbewerb eröffnet sich über die besten Ergebnisse bei den Ge-

sellenprüfungen auf Kammerebene. Die besten des jeweiligen Handwerks qualifizieren sich für den Landesentscheid in ihrem Beruf. Die Sieger der Landeswettbewerbe fahren zum Bundeswettbewerb. Weitere Auskünfte erteilt die HwK Koblenz, Tel.0261/ 398-411.

# Einfach gut (aus)sehen!

## Hartkorn Optik in Koblenz setzt auf den innovativen Schliff

Augenoptiker Manfred Paaß ist ein Handwerksmeister, der seinen Beruf mit Herzblut und Leidenschaft ausübt. Für ihn ist er eine Art Berufung, der er nun schon 40 Jahre nachgeht. Dabei immer auf dem neuesten technischen Stand zu sein, gehört für den Geschäftsführer von Hartkorn Optik in Koblenz dazu.



**Augenoptikermeister Manfred Paaß setzt in seinem Betrieb ein Spezialgerät ein, das eine dreidimensionale Sehschärfenbestimmung ermöglicht.**

„Das Auge ist so speziell wie ein Fingerabdruck. Die Zeiten, in denen die Messung der Augen nacheinander durchgeführt wurde, sind vorbei. Heute wird beiden Augen gleichzeitig ein

Seheindruck vermittelt, der dem natürlichen Sehen entspricht. Die Bestimmung der Sehstärke erfolgt mit der neuen Technik dennoch getrennt“, erklärt Manfred Paaß. Er hat als Lehrling im

So hat es bereits der Gründer und Namensgeber des Fachgeschäfts, Peter Hartkorn, gehalten. „In über 80 Jahren Firmengeschichte gab es wohl keine neue Errungenschaft in unserem Handwerk, die wir nicht als einer der ersten Optiker angeboten haben“, berichtet Manfred Paaß stolz. Der 56-Jährige verweist beispielsweise auf ein Spezialgerät, das eine dreidimensionale Sehschärfenbestimmung ermöglicht.

## HwK analysiert Energieverbrauch

Das Zentrum für Umwelt und Arbeitssicherheit der Handwerkskammer Koblenz unterstützt Mitgliedsbetriebe bei der Analyse ihres betrieblichen Energieverbrauchs.

Das Zentrum hilft ferner bei der Identifizierung von Einsparpotenzialen und bei der Umsetzung von Energieeffizienzmaßnahmen. Auskünfte gibt Norbert Dümpelfeld, Tel. 0261/398-652, norbert.duempelfeld@hwk-koblenz.de.

Betrieb, den er heute führt, begonnen. 1987 hat er als Meister die Betriebsleiterstelle übernommen. Seit elf Jahren ist er der Chef. Mehrere Umgestaltungen von Werkstatt, Prüf- und Verkaufsräumen sind seitdem erfolgt.

„In unserem Beruf braucht man auch den richtigen Blick für die Fassung, die zum Kunden passt. Allerdings gibt es bei uns keine Allerweltsbrillen. Hochleistungsbrillengläser müssen perfekt an das Gesicht angepasst werden. Höchste Glasqualität erfordert auch innovative Technologie“. Er verweist auf Geräte, die eine

neue Dimension des Sehkomforts ermöglichen. Für Manfred Paaß bilden das Feingefühl für die modischen Ansprüche der Kunden und Handwerk eine Symbiose. „Für viele Menschen ist die Brille zu einem Accessoires geworden, das zu ihrem Stil passt. Wir verhelfen zu Schliff mit Pfiff.“ Beim Marketing hat er auf die Dienstleistung der Betriebsberatung der Handwerkskammer (HwK) Koblenz zurückgegriffen. „Den kompetenten Service kann ich empfehlen“, lobt er. Zudem wurde der Betrieb von der HwK als Web-Handwerker ausgezeichnet.

## Hartkorn Optik, Koblenz

Gegr. um 1935 | 3 Mitarbeiter | dreidimensionale Sehschärfenbestimmung  
Tel. 0261/ 331 83 | www.hartkorn-optik.de

- ANZEIGEN

## BAUEN & WOHNEN



## MARKISEN. ZU WINTERPREISEN.



**WAREMA Pergola-Markisen – auch in gebogener Ausführung.**

- Erstklassiger UV-Schutz
- Hohe Wetterbeständigkeit
- Optional mit integrierter LED-Lichtleiste
- Optional mit Infrarot-Heizstrahler

**\* Aktion „Markisen zu Winterpreisen“ mit Sonderangeboten gültig bis 19.03.2017**

**sesterhenn**

FENSTER. TÜREN. SONNENSCHUTZ. SEIT 1890.

Sesterhenn GmbH & Co. KG | Gewerbepark Mülheim-Kärlich  
Auf dem Hahnenberg 20 d | Tel.: (0 26 30) 98 88-20 | info@sesterhenn.de

15900333

Fachberatung und Qualitätsarbeit vom Spezialisten!



## Wir bauen, was wir können. Alles.

Hallenbau | Ingenieurbau | Hochbau  
Bau-Kundendienst | Schlüsselfertigbau

www.mertgen.de



**DAS HANDWERK**  
DIE WIRTSCHAFTSMACHT. VON NEBENAN.

# Nordlicht & Bajuwarin

## Konditoren aus dem Bundesgebiet kommen nach Koblenz

**Svenja Richter lebt in Hamburg, Ursula Aicher in Rosenheim. Beide haben das Konditorhandwerk erlernt „und eigentlich war immer klar: Die berufliche Krönung ist zweifelsohne der Meisterbrief!“ Was die Frage einschloss: Wie und wo passen eigene Lebensplanung und Meistervorbereitungslehrgang am besten zusammen?**

Die Wahl der beiden 23-Jährigen fiel auf Koblenz – aus guten Gründen. „Für mich kam nur ein Vollzeitkurs in Frage“, erzählt Ursula Aicher, die in einem Café am Chiemsee arbeitet. Und natürlich sollten die „Meistermacher“ einen guten Ruf genießen, das Ambiente stimmen. „Koblenz bot genau das, was ich gesucht habe“. Für dreieinhalb Monate wurde Niederfell an der Mosel zur neuen Heimat – „eine schöne Gegend in der ich mich sehr wohl gefühlt habe!“

Und so drückten ein Nordlicht und eine Bajuwarin zusammen mit acht weiteren Konditoren die Meisterschulbank. Ende Januar stand sie dann an, die große „Herausforderung Meisterprüfung“. Über Tage wurde gebacken, dekoriert, aufgebaut, wurden mit edlen Zutaten feinste Backwaren, Snacks, Vor- und Nachspeisen angefertigt. Da das Auge bekanntermaßen mitisst, entstanden auch rein optisch Leckerbissen. Wahrhaftig meisterhaft präsentierten die Prüflinge ihre Produkte in Schaufenstern, die nach einem eigens entworfenen Thema dekoriert wurden.

Das reichte vom Filmklassiker „Der Pate“ über das „Phantom der Oper“ oder auch „Handball“. Denn die Hamburgerin Svenja Richter ist gleich zweifach diesem Sport als Aktive verbunden: Beim SG Harburg greift sie selbst zum Ball, außerdem ist sie Schiedsrichterin. Für die Zeit der Meistervorbereitung ruhte der Ball und blieb die Schiri-Pfeife stumm. Doch mit der bestandenen Prüfung geht es nun zurück in die Hansestadt. „Ich habe konkrete berufliche Pläne und ab 1. Februar einen neuen Job als stellvertretende Geschäftsführerin in einem Café. Dort möchte ich neue Erfahrungen sammeln, mein praktisches Wissen aus dem Meisterkurs im Alltag anwenden.“

Auch Ursula Aicher aus Rosenheim will sich weiter entwickeln und zusätzlich zu ihrer Arbeit am Chiemsee einen Catering-Service aufbauen. Das nötige Rüstzeug in betriebswirtschaftlicher wie auch handwerklicher Hinsicht haben sie in Koblenz erhalten, die Meisterprüfung mit Bravour bestanden. „Da haben schon die Hände gezittert und es war alles andere als ein einfacher Weg“, schauen sie auf die Prüfungsinhalte zurück. Doch der Aufwand hat sich gelohnt, die Aufregung wurde in positive Energie umgewandelt „und die Unterstützung seitens der Kursleitung und auch der Prüfungskommission war Klasse! Wir werden diese Zeit gut in Erinnerung behalten“, strahlen die frischgebackenen Konditormeister.

Der nächste Meistervorbereitungskurs für Konditoren in Teilzeit beginnt am 13. März, in Vollzeit am 28. August.

**Infos und Anmelde-möglichkeiten bei der HwK-Meisterakademie, Tel. 0261/398-315, [gordana.markovic@hwk-koblenz.de](mailto:gordana.markovic@hwk-koblenz.de).**



**Svenja Richter bringt ihr Speiseeis in Form.**

**Ursula Aicher und Björn Schwarz.**



**Prüfung bestanden: Angelina Müller.**



## Wohlfühlerlebnisse bei den Friseuren

**Neue Frisuren-Trends, ganz individuelle Kundenwünsche ums Haar, Styling-Beratung und Wohlfühlatmosphäre – all das bringen Friseure unter einen Hut.**

Herausforderungen, die Marc und Jürgen Lötzbeyer – beide Friseurmeister – kennen und in ihrem Bad Kreuznacher Friseursalon täglich meistern. Der 34-jährige Marc führt den von seinem Vater Jürgen vor über 30 Jahren gegründeten Salon in der Kurstadt. Das Team wird komplettiert durch zwei Friseurinnen.

„Was uns ausmacht ist auch, dass die Mitarbeiter regelmäßig Schulungen und Seminare besuchen. Wir bleiben nicht stehen, sondern nehmen aktuelle Trends mit in den Friseuralltag und setzen sie individuell um. Dabei ist uns wichtig, die Menschen in ihrer Ganzheit wahrzunehmen und sie dann typgerecht zu verschönern. Manchmal von Kunden mitgebrachte Fotos aus Illustrierten mit Traumfrisuren, die wir umsetzen sollen, sind oft eine schlechte Vorlage. Das erklären wir auch“, so der Friseurmeister.

Ziel von Lötzbeyer ist es, eine perfekte Harmonie zwischen Haarfarbe, Schnitt und der Individualität der gesamten Erscheinung herzustellen.

„Wir zeigen Trends in der Frisurenmode, passen sie aber dem Typ und der individuellen Persönlichkeit des Kunden an. Schon die Haarstruktur spiegelt das Energieniveau und das Selbst seines Trägers wider. Hier setzen wir an.“ So sind feine, dünne Haare für den Friseurmeister zum Beispiel ein Ausdruck für Sensibilität, Fürsorge und Hilfsbereitschaft. Kräftige und dicke Haare sind hingegen das Sinnbild für große Lebensenergie und eine starke Ausstrahlung.

Zufriedene Kunden sind für ihn und sein Team die wichtigsten Partner. Er erwähnt in diesem Zusammenhang Veranstaltungen, etwa ein Föhn Coaching, Kompressen, Smartphone App oder ergonomische Bedienungsplätze. Auch energieeffiziente Salon-Installationen und der E-Check, das anerkannte Prüfsiegel für elektrische Installationen und Geräte, gehören zu den Punkten, die Lötzbeyer wichtig sind.

Service und Beratung stehen im Mittelpunkt. So hat es der Vater an Sohn Marc, der bereits mit 20 Jahren seinen Meisterbrief erworben hat, weitergegeben. Marcs Berufsethos zählt auch im Ehrenamt. Er ist Mitglied im Gesellenprüfungsausschuss der Bad Kreuznacher Friseur-Innung und im Meisterprüfungsausschuss der Handwerkskammer Koblenz.

## Friseur Team Lötzbeyer, Bad Kreuznach

Gegr. 1981 | 4 Mitarbeiter | Leistungen rund um die Schönheit  
Tel. 0671/ 32481 | [www.friseur-loetzbeyer.de](http://www.friseur-loetzbeyer.de)



**Marc Lötzbeyer leitet den Familienbetrieb.**

# Frisuren für den Sommer

Friseur- und Kosmetiker-Innung stellt Trends zur neuen Saison

„Der Ort ist zweimal im Jahr die passende Location, um neue Trends zu präsentieren“, so Friseurmeister Franz-Josef Küveler anlässlich der Präsentation der Frisurenmode Frühjahr/Sommer 2017. Die Veranstaltung findet am Mittwoch, 8. Februar, 20 Uhr, im Zentrum für Ernährung und Gesundheit (ZEG) der Handwerkskammer (HwK) Koblenz statt.

ganz spezielle Außenwirkung und steht somit immer im Blickpunkt“. Für ihn ist das ZEG eine richtungsweisende Einrichtung, um junge Leute im hochmodernen Ambiente in Sachen Aussehen, Wellness und Gesundheit zu schulen und fortzubilden.

Küveler, der auch Art Director des Zentralverbands des Deutschen Friseurhandwerks ist, dankt der HwK Koblenz, Alexander Baden und Kurt

Fashion-Formel, die simpel ist, aber durch besondere Ausdrucksstärke besticht. Die Looks sind fast schon minimalistisch, stellen aber zugleich die Basis für vielfältige Stylingmöglichkeiten dar.

Die Looks des Urban-Fashion-Styles sind für individuelle Persönlichkeiten genau richtig. Die lässigen Frisuren sind auffällig und experimentell. Strukturierte Formen liefern die Basis für das eigene Styling.

“

**DAS FRISEURHANDWERK HAT EINE GANZ SPEZIELLE AUSSENWIRKUNG UND STEHT IMMER IM MITTELPUNKT.**

Franz-Josef Küveler, Obermeister

”

Krautscheid, Hauptgeschäftsführer und Präsident der HwK für die Unterstützung bei der Vorbereitung der Veranstaltung.

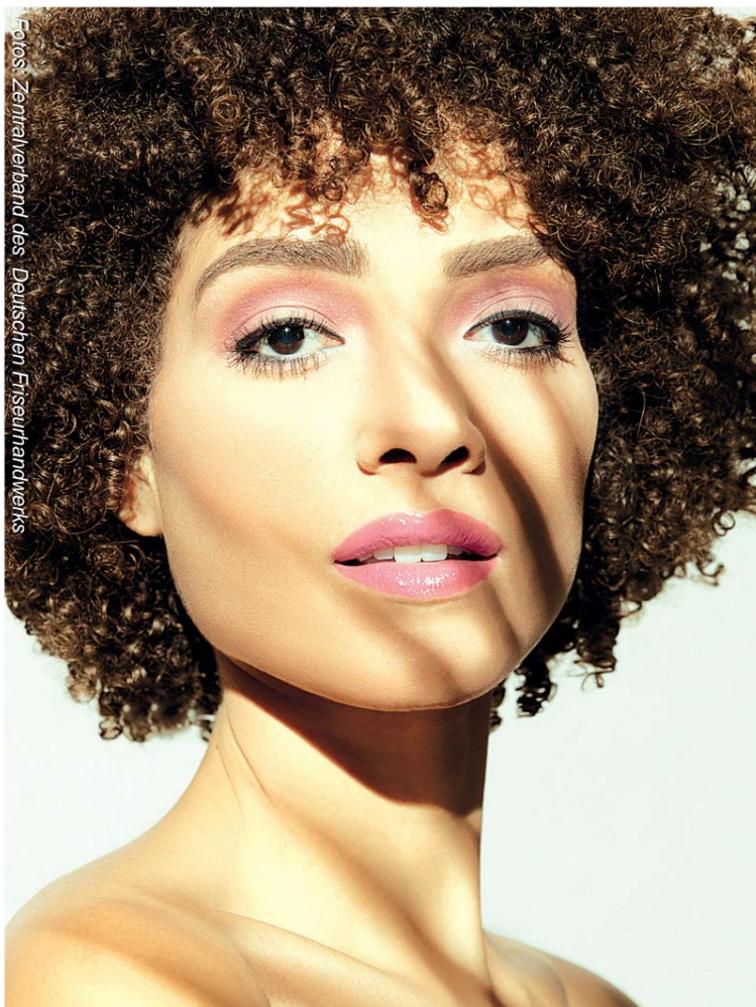
Im Mittelpunkt der Frisurenmode Frühjahr/Sommer 2017 stehen drei Trends. Der zeitlose Elegant-Purity-Style folgt einer



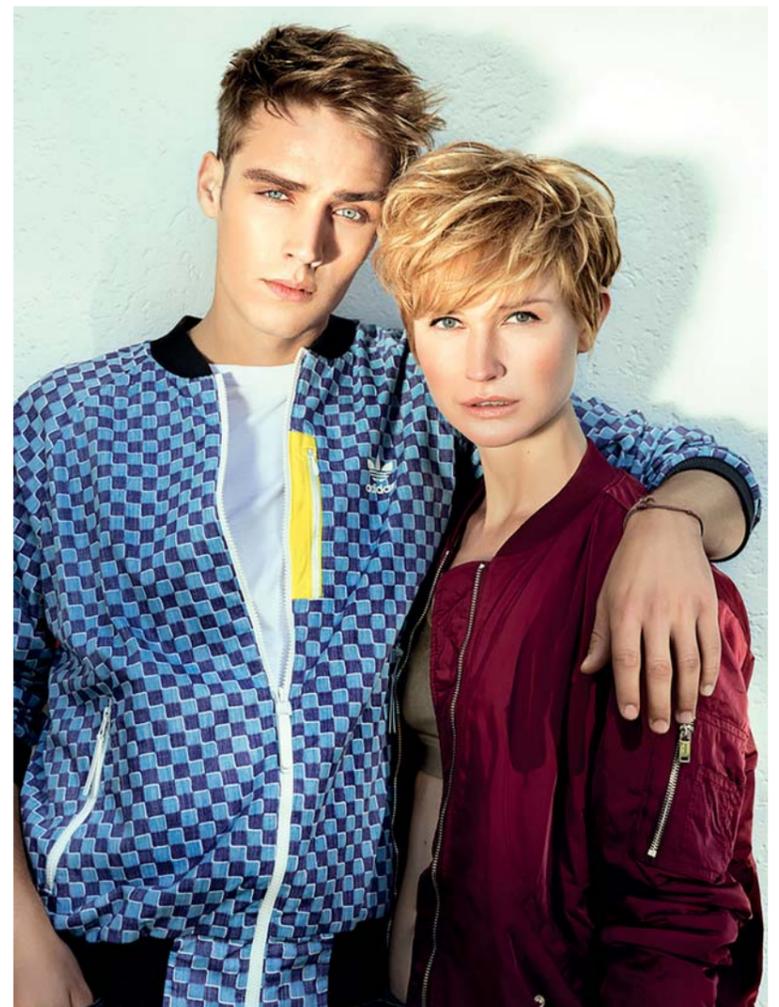
Wer das Festival-Feeling spüren will, braucht dazu natürlich auch das passende Styling. Dazu gehören sowohl Big Waves, Flechtelemente als auch der Fischgrätzopf“, heißt es vom Zentralverband des Deutschen Friseurhandwerks.

dem I. Eine neue Fluidtextur ermöglicht extra Haltbarkeit an langen Sommertagen“, sagt Gaby Berkler, Vorsitzende der Fachgruppe Kosmetik der Innung Mittelrhein und Landesbeauftragte Kosmetik für das Rheinland.

„Für das richtige Sommergefühl darf es beim Make-up auch gerne etwas bunter sein. Der Cremelidschatten in sattem Türkis ist ein echter Hingucker und trotz der Textur problemlos dem Strandbesuch. Ein warmes Braun darüber setzt einen natürlichen Schatten. Zarte Pinktöne auf der Augenpartie verleihen der Trägerin einen besonders femininen Auftritt. Schimmerndes Perlmutter unter der Braue und auf der Mitte des beweglichen Lids sorgt für einen besonders frischen Touch. Matte Lippen in Pink sind das Tüpfelchen auf



Fotos: Zentralverband des Deutschen Friseurhandwerks



# Was unternehme ich, wenn ich kein Unternehmer mehr bin?

Finden wir gemeinsam mit unseren Partnern der  
Genossenschaftlichen FinanzGruppe Volksbanken Raiffeisenbanken  
Antworten. Persönlich, fair, genossenschaftlich.



H. Heimer, Heimer Concept,  
Genossenschaftsmitglied seit 2005

Sprechen  
wir über Ihre  
Zukunft!

**Jeder Mensch hat etwas, das ihn antreibt.**

**Wir machen den Weg frei.**

Raiffeisenbank Neustadt eG  
Volksbank Koblenz Mittelrhein eG  
Volksbank Montabaur - Höhr-Grenzhausen eG  
Volksbank Mülheim-Kärlich eG  
Volksbank RheinAhrEifel eG  
Volksbank Rhein-Lahn-Limburg eG  
VR Bank Rhein-Mosel eG  
VR-Bank Neuwied-Linz eG  
Westerwald Bank eG

**Volksbanken  
Raiffeisenbanken**

